

**Philosophisches Seminar
der
Universität Münster**

Veranstungsverzeichnis

Sommersemester 2026

Bitte überprüfen Sie Zeiten und Räume auf Aktualität im HISLSF

April 2026

Philosophisches Seminar
Domplatz 23
48143 Münster

I. Vorlesungen

I. Vorlesungen/Grundkurse

Prof. Dr. Franziska Dübgen		084585	
Politische Philosophie/Sozialphilosophie (Political Philosophy)			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	S10 (Schloss)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentralen Themen, Methodologien und Werke der Politischen Philosophie. Dies erfolgt historisch anhand einschlägiger Werke der Politischen Philosophie (u.a. von Platon, Machiavelli, Hobbes, Rousseau, Kant, Marx, Foucault und Arendt) sowie systematisch entlang zentraler Themenfelder (u.a. Gerechtigkeit, Feminismus, Klimagerechtigkeit, Migrationsethik, Postkolonialismus). Ablaufplan und Lektüreempfehlungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>			

Dr. Lisa Henke		084591	
Grundkurs Anthropologie (Introduction in anthropology)			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL 23.201	Typ:	Grundkurs
<p>In diesem Grundkurs werden paradigmatische Konzepte zur Beantwortung der Frage nach dem Wesen des Menschen vorgestellt. Dabei wird das (dichotome) Verhältnis von Natur und Kultur, das diesen Konzeptionen zugrunde liegt, stets mit reflektiert. Unter Einbezug aktueller, etwa posthumanistischer, aber auch postkolonialer und feministischer Kritiken, wird das philosophisch-anthropologische Denken auf seine Gültigkeit und seinen disziplinären Geltungsbereich hin befragt.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		084558	
Geschichte der Philosophie 1 (Antike bis Mittelalter) (History of Philosophy 1. Antiquity and the Middle Ages)			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung behandelt vor allem die Geschichte der antiken Philosophie, indem sie einen weiten Bogen von den Vorsokratikern über Sokrates, Platon und Aristoteles zu den hellenistischen Schulen und zur Spätantike schlägt. Als Leitfaden dient das Verhältnis von Theorie und Praxis. Am Ende steht ein Ausblick auf die Philosophie des Mittelalters.</p>			

I. Vorlesungen

Dr. Johannes Müller-Salo			084576	
Ethik – ein einführender Überblick (Ethics – A Comprehensive Introduction)				
Zeit:	Di 14-16 Uhr		Eignung:	
Beginn:	14.04.2026		Bereich:	
Raum:	F2 (Fürstenberghaus)		Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung führt in die philosophische Ethik, ihre zentralen Fragen und Theorietypen ein. Systematische Fragen werden anhand zentraler Positionen aus der Geschichte der Philosophie erörtert, so dass die Vorlesung sowohl grundlegende Themen philosophischer Ethik als auch wichtige Etappen in der Geschichte der Moraltheorie behandelt. Neben Problemen der Metaethik und dem Verhältnis von theoretischer und angewandter Ethik stehen die grundlegenden Theorietypen (Deontologie, Konsequentialismus, Tugendethik) sowie aktuelle systematische Diskussionen um das Verhältnis des Richtigen zum Guten, praktische Vernunft, moralische Intuition, Sinn und Emotionen im Mittelpunkt der Vorlesung.</p> <p>Als Einführungen in die philosophische Ethik können begleitend zur Vorlesung gelesen werden: Michael Quante: <i>Allgemeine Ethik. Einführung</i>. 7. Aufl., Baden-Baden 2025. Herlinde Pauer-Studer: <i>Einführung in die Ethik</i>. 3. Aufl., Wien 2020. Dieter Birnbacher: <i>Analytische Einführung in die Ethik</i>. 3. Aufl., Berlin 2013.</p>				

Prof. Dr. Oliver R. Scholz			084566	
Erkenntnistheorie (“Epistemology”)				
Zeit:	Do 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	16.04.2026		Bereich:	
Raum:	Audimax (Johannisstr. 12-20)		Typ:	Vorlesung
<p>Die Vorlesung führt in zentrale Fragen und ausgewählte Anwendungen der modernen Erkenntnistheorie ein: Was sind gute Überzeugungen? Wie können wir unsere Überzeugungssysteme verbessern? Über welche Quellen der Rechtfertigung und des Wissens verfügen wir? Welche individuellen und sozialen Bedingungen sind erkenntnisfördernd, welche hinderlich? Wie unterscheidet sich wissenschaftliche Erkenntnis von Alltagsüberzeugungen und beruflichen Kompetenzen? Vor welchen Herausforderungen steht die angewandte Erkenntnistheorie heute? –</p> <p>Zur Vor- und Nachbereitung: Schurz, Gerhard: <i>Erkenntnistheorie. Eine Einführung</i>, Berlin 2021.</p>				

I. Vorlesungen

Prof. Dr. Christian Thein	084607
----------------------------------	---------------

Lehren und Lernen der Philosophie (Teaching and Learning of Philosophy)

Zeit:	Di 16-19 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Vorlesung/Übung

Die Vorlesung/Übung „Lehren und Lernen der Philosophie“ führt theoriegeleitet und praxisbezogen in die Paradigmen, Prinzipien und Kontroversen der Philosophiedidaktik ein. Hierbei wechseln sich Kurzvorträge und Übungsphasen ab, so dass die beständige und kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer*Innen vorausgesetzt wird. Thematisch wird in den ersten Sitzungen an einer wissenschaftstheoretisch und metaphilosophisch fundierten Verhältnisbestimmung von Philosophie und Didaktik gearbeitet. In der Folge werden im zweiten Vorlesungs-/Übungsteil verschiedene fachdidaktische Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug, Methodenparadigma sowie Urteilsbildung philosophiebezogen erörtert und an unterrichtspraktischen Beispielen in ihrer Umsetzung erprobt. Im dritten Vorlesungs-/Übungsteil sollen gegenwärtige philosophiedidaktische Kontroversen bspw. zu Fragen der Kompetenzorientierung oder auch der Wertevermittlung im Unterricht aufgearbeitet und wiederum an Unterrichtsszenarien diskutiert werden.

Studienleistungen werden im Verlauf der Veranstaltung erworben (entweder Entwicklung/Präsentation von Lehr-Lern-Szenarien oder Unterrichtsmaterialentwicklung).

Das Kolloquium zur Veranstaltung (MAP mündlich) stellt eine separate Prüfungsleistung dar, die auf einem erfolgreichen Besuch der Veranstaltung einschließlich erfolgreichem Erwerb der Studienleistung aufbaut.

Literatur sowie Arbeitsmaterialien werden im Vorlesungs-/Übungsverlauf über Learnweb zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden und begleitenden Lektüre sei insbesondere empfohlen:

- Christian Thein: Verstehen und Urteilen im Philosophieunterricht, 2.Auflage, Opladen/Köln/Toronto: Barbara Budrich 2020. (online abrufbar als e-book über den ulb-Katalog)
- Markus Tiedemann (Hg.): Handbuch Philosophie und Ethik – Didaktik und Methodik Bd. 1, Paderborn: Ferdinand Schöningh 2015.

II. Seminare

II. Seminare

Prof. Dr. Johann S. Ach			084580	
Sex und Moral (Sex and Morals)				
Zeit:	Mi 16-18 Uhr		Eignung:	
Beginn:	15.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.201		Typ:	Seminar
<p>Was ist eine sexuelle Handlung? Was ist (moralisch) guter, was (moralisch) problematischer Sex? Worin unterscheiden sie sich? Warum ist sexuelle Autonomie wichtig? Und was genau ist damit eigentlich gemeint? Wann ist eine Zustimmung zu sexuellen Handlungen gültig? Was spricht gegen Prostitution und andere Formen von Sex-Arbeit? Was könnte an Pornografie problematisch sein? Ist Sex mit Maschinen defizitärer Sex? Gibt es ein Recht auf Sex? – Diese und weitere Fragen werden im Seminar anhand neuerer deutsch- und englischsprachiger Texte diskutiert.</p> <p>Für eine erste Orientierung: Hilkje Charlotte Hänel: Sex und Moral – passt das zusammen? Berlin 2021 Neil McArthur: The Ethics of Sex. An Introduction. London/New York 2022 Alan Sobel (ed.): The Philosophy of Sex. Contemporary Readings. 4th ed. London et al. 2002</p>				

Dr. Alexandra Alván León			084572	
Was ist eine Kategorie? (What is a category?)				
Zeit:	Do 10-12 Uhr		Eignung:	
Beginn:	16.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.208		Typ:	Seminar
<p>Ausgehend von der Lektüre der <i>Kategorienschrift</i> Aristoteles' (<i>close reading</i>) wird die Frage „Was ist eine Kategorie“ nachgegangen: Handelt es sich um eine rein sprachliche, prädikative Struktur, um eine logische Denkstruktur oder um eine ontologische Struktur? Das Ziel des Seminars ist es, durch die Behandlung dieser Frage das Verhältnis zwischen Sprache, Denken und Sein zunächst aus einer aristotelischen Perspektive zu thematisieren. Ergänzend dazu werden Texte der griechischen Antike sowie der modernen Aristoteles-Forschung berücksichtigt, die sich ebenfalls mit dieser Problematik beschäftigt haben. Ziel dieser Auseinandersetzung ist es, die ontologischen Implikationen der <i>Kategorien</i> zu erforschen und zu erproben.</p> <p>Vorkenntnisse der aristotelischen Philosophie und der altgriechischen Sprache sind willkommen, aber nicht erforderlich.</p> <p>Quellentext: Es gibt passende deutsche Ausgaben der <i>Kategorien</i> bei Meiner (Griechisch/Deutsch übers. von Hans Günter Zekl, in <i>Organon</i> Bd. 2) und bei Reclam-Verlag (Griechisch/Deutsch übers. von Ingo W Rath.</p>				

II. Seminare

Jule Bärmann		084601	
Moralische Bildung (Moral Education)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Dass moralische Bildung – insbesondere im Philosophieunterricht – möglich und nötig ist, scheint auf den ersten Blick selbstverständlich: Wir wollen junge Menschen dazu befähigen, moralisch gut oder zumindest besser zu handeln. Nimmt man diesen Auftrag jedoch philosophisch ernst, zeigt sich schnell, dass er alles andere als trivial ist. Was ist <i>Moral</i> überhaupt – und was soll im Rahmen moralischer Bildungsprozesse gelehrt werden? Kann man Moral überhaupt erlernen wie das Rechnen? Und führt moralisches Lernen tatsächlich zu besserem Handeln?</p> <p>Im Seminar nähern wir uns diesen grundlegenden Fragen unter Einbezug exemplarischer (meta-)ethischer Überlegungen und erarbeiten zentrale Ansätze moralischer Bildung. Darauf aufbauend werden wir aktuelle Debatten in der Philosophiedidaktik aufgreifen und diese Fragen im Lichte weiterer bildungsphilosophischer Überlegungen – etwa zu Indoktrination und Pluralismus – vertiefen.</p>			

Dr. Anna M. Blundell		084647	
Ethik der Pflege – Zwischen demographischem Wandel und moralischer Verantwortung (Ethics of Care – Between Demographic Change and Moral Responsibility)			
Zeit:	Do 8-10 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Pflege betrifft – früher oder später – nahezu alle. In einer alternden Gesellschaft verschärfen sich jedoch die strukturellen, ökonomischen und moralischen Herausforderungen: Wer trägt Verantwortung? Wie lassen sich Fürsorge und Kosteneffizienz vereinbaren? Und was sagt der Umgang mit vulnerablen Menschen über das Selbstverständnis einer Gesellschaft aus?</p> <p>Das Seminar widmet sich der Pflege als drängendes ethisches Problem moderner Gesellschaften. Im Zentrum stehen Fragen nach Würde, Gerechtigkeit, Autonomie, Abhängigkeit und sozialer Anerkennung. Dabei wird Pflege nicht nur als praktische Versorgungsleistung verstanden, sondern als grundlegende Form menschlicher Sorgebeziehungen, die anthropologische, sozialetische und politische Dimensionen berührt.</p> <p>Wir diskutieren klassische und aktuelle Ansätze der Ethik – u.a. Care-Ethik, deontologische und utilitaristische Positionen, Gerechtigkeitstheorien sowie tugendethische Perspektiven – und prüfen ihre Tragfähigkeit angesichts von Ressourcenknappheit, Ökonomisierung und demographischem Wandel.</p>			

II. Seminare

Dr. Markus Bohlmann		084610	
Demokratie und Digitalität im Philosophie- und Ethikunterricht (Democracy and digitality in philosophy and ethics classes)			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Digitalität ist einerseits Chance für die Demokratie, andererseits auch ein sie vielfältig gefährdender Einflussfaktor. Ziel des Seminars ist es, theoretisch fundierte und pädagogisch begründete Grundverständnisse und Modelle für den Zusammenhang von Demokratie und Digitalität zu entwickeln.</p> <p>Wir werden uns den größeren Rahmen von Demokratiebildung erschließen und die Grundlagen der Philosophie der Digitalität erarbeiten. Kernelement des Seminars wird dann ein Close Reading der beiden digitalitätskritischen Ansätze von Daniel Martin Feige und Rainer Mühlhoff sein, die wir didaktisch weiterentwickeln. Ziel ist die Konstruktion eigener exemplarischer Unterrichtseinheiten.</p> <p>Literaturbasis: Feige, D. M. (2025). Kritik der Digitalisierung. Technik, Rationalität und Kunst. Meiner. Mühlhoff, R. (2025). Künstliche Intelligenz und der neue Faschismus. Reclam.</p>			

Dr. Markus Bohlmann		084611	
Technikdidaktik im Philosophie- und Ethikunterricht (Technology education in philosophy and ethics classes)			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Der kritische und souveräne Umgang mit Technologien, Informationen und Daten wird immer mehr zu einer Kernkompetenz im Philosophie- und Ethikunterricht. Die datenbetriebene und datengetriebene Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist geprägt durch Künstliche Intelligenz, prädiktive Analytik und stochastisch gedeutete Krisen. Im Seminar werden auf Lektürebasis am konkreten Unterrichtsmaterial...</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die klassischen Positionen der Mediendidaktik aus der Medienphilosophie, 2. die klassischen anthropologischen und technikfolgenabschätzenden Positionen der Technikkritik, 3. die klassische Technikdidaktik für Nutzer:innen, 4. Konzepte einer Data Literacy im Philosophie- und Ethikunterricht, 5. Konzepte der Philosophie der Information, 6. Konzepte der Analyse von Mensch-Technologie Beziehungen, <p>...erarbeitet. Wir werden uns fragen, wie eine Technikdidaktik im Philosophieunterricht des 21. Jahrhunderts aussehen sollte.</p>			

II. Seminare

Dr. Markus Bohlmann		084612	
Praxisbezogene Studien (Vorbereitung) im Fach (Praktische) Philosophie (Studies accompanying the practical semester (preparation) in (practical) philosophy)			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr (11.05. bis 29.06.2026)	Eignung:	
Beginn:	11.05.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Praxisbezogene Studien
<p>Das Projektseminar dient der Vorbereitung und Begleitung des Praxissemesters im Schulfach Philosophie. Es ist aufgeteilt in a) eine Phase des Vorsemesters mit sieben Sitzungen, b) zwei Studientagen zur individuellen und gruppenbezogenen Beratung der am Konzept des Forschenden Lernens orientierten Studienprojekt- oder Praxisreflexionsdurchführung während des Praxissemesters, und c) eine Phase der Nachbereitung in Form eines ganztägigen Blockseminars.</p> <p>Die vorbereitende Seminarphase im Praxissemester dient der Erschließung eines Horizontes von fachunterrichtsspezifischen Gegenstandsfeldern und Fragestellungen des Forschenden Lernens im Philosophieunterricht. Entsprechend wird im Seminar ein Überblick über die forschungsrelevanten Elemente des Fachunterrichts in der Sek. I und Sek.II gegeben. Hierbei werden neben einer philosophiedidaktisch fundierten, theorie- und methodenbasierten Einführung relevante Aspekte der Unterrichtsbeobachtung ebenso besprochen wie Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsaspekte. Hierbei wird auf Schlüsselmethoden der empiriebezogenen Methodik der Datenerhebung und –auswertung rekurriert. Ebenso sind Fragen der Sichtung und Analyse von Unterrichtsmaterialien und –medien zu erörtern. Abschließend werden die Anforderungen an die Durchführung der Studienprojekte sowie die Leistungen im Rahmen der Praxisreflexion vorgestellt. In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.</p> <p>Die Studientage werden an folgenden Tagen liegen (für Ihre Planung):</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt GymGes): 26.09. / 12.12.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt HRSGe): 16.10. / 04.12.</p> <p>Gemeinsamer Abschlussblock am 02.02.2027.</p>			

Dr. Markus Bohlmann		084613	
Praxisbezogene Studien (Begleitung) im Fach (Praktische) Philosophie (Studies accompanying the practical semester (concurrent) in (practical) philosophy)			
Zeit:	Gruppe 1 (GymGes): 14.3., 9.5., 21.7.; Gruppe 2 (HRSGe): 27.3., 22.5., 21.7.; jeweils 9-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1 (GymGes): 14.03.2026; Gruppe 2 (HRSGe): 27.03.2026	Bereich:	
Raum:	Siehe LSF	Typ:	Praxisbezogene Studien
<p>Die Begleitung des Praxissemesterdurchgangs, der im Februar 2026 das Praxissemester an den Schulen angetreten hat, findet in Form von zwei Studientagen an folgenden Terminen statt, die je nach Lehramt differenziert sind:</p> <p>Gruppe 1 (Lehramt GymGes): 14.03. / 09.05.</p> <p>Gruppe 2 (Lehramt HRSGe): 27.03. / 22.05.</p> <p>Die Nachbereitung des Praxissemesters findet statt zu einem gemeinsamen Blocktermin am Dienstag, 21.07.2025.</p>			

II. Seminare

Die Studientage dienen der Besprechung, Analyse und Reflexion der Praxiserfahrungen, insbesondere mit Blick auf die Durchführung von Studienprojekten. Hierbei werden individuelle und kollektive Beratungen angeboten. Im Begleitseminar wird außerdem in empiriebezogene Forschungsmethoden der Philosophiedidaktik eingeführt. Die wissenschaftstheoretischen Grundlagen von kleinen Forschungsprojekten werden behandelt, ebenso wie Spezifika des Faches Philosophie im Forschenden Lernen. Es wird in fachdidaktische Methoden der Datenerhebung, -bearbeitung und -auswertung eingeführt.
In diesem Seminar gilt Anwesenheitspflicht.

Dr. Timo Dresenkamp		084594	
Atheismus (Atheism)			
Zeit:	Mo 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>In einer aktuellen Publikation setzt sich Winfried Schröder mit den seiner Ansicht nach gängigen philosophischen Einwänden gegen den Atheismus auseinander. Er plädiert dafür, dass keiner der gegen den Atheismus erhobenen Einwände einer näheren Prüfung standhält. Wir werden sein defensives Plädoyer analysieren und ergründen, wie überzeugend es ist.</p> <p>Literatur: Schröder, Winfried: <i>Atheismus. Fünf Einwände und eine Frage</i>. Meiner, Hamburg 2021.</p>			

Dr. Timo Dresenkamp		084596	
Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang (Paul Feyerabend: Against Method)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>„Man <i>kann</i> also eine [wissenschaftliche] Tradition schaffen, die durch strenge Regeln zusammengehalten wird und die auch einen gewissen Erfolg hat. Ist es aber <i>wünschenswert</i>, eine solche Tradition zu unterstützen und alles andere auszuschließen? Soll man ihr das Alleinvertretungsrecht auf dem Gebiet der Erkenntnis einräumen, so daß jedes Ergebnis, das nach anderen Methoden gewonnen wurde, von vornherein gar nicht als Konkurrenz zugelassen wird? Diese Frage möchte ich im vorliegenden Essay stellen. Und meine Antwort ist ein festes und vernehmliches NEIN. [...] Wenn man [...] die Freiheit ausweiten, ein erfülltes und befriedigendes Leben führen will, wenn man zusätzlich noch die Geheimnisse der Natur und des Menschen aufdecken möchte, dann muß man alle umfassenden Maßstäbe und alle starren Traditionen verwerfen.“ [Paul Feyerabend: <i>Wider den Methodenzwang</i>. Frankfurt am Main 2016, S. 17f.]</p>			

II. Seminare

Dr. Timo Dresenkamp		084606	
Eduard Hanslick: Vom Musikalisch-Schönen (Eduard Hanslick: On the Musically Beautiful)			
Zeit:	Fr 10-12	Eignung:	
Beginn:	17.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Eduard Hanslick – musikalischer Formalist und Gegner von Positionen, die Inhalt oder Zweck von Musik in den Emotionen von Komponisten, Musikern oder Rezipienten verorten – verfasste mit „Vom Musikalisch-Schönen“ (Erstveröffentlichung: 1854) seine wohl wichtigste musikphilosophische Schrift. Im Seminar werden seine Monografie und eine Auswahl an Sekundärliteratur besprochen.</p>			

Prof. Dr. Franziska Dübgen		084615	
Philosophie der Befreiung (Philosophies of Liberation)			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>In diesem Seminar widmen wir uns der philosophischen Reflexion von Befreiung. Worin besteht Befreiung und wie vollzieht sie sich? Wie grenzt sich ‚Befreiung‘ von ‚Freiheit‘ ab? Woran erkennen wir, ob ein Kampf für Befreiung geglückt ist? Und kann man unterschiedliche Grade an Freiheit unterscheiden? Im Anschluss an die Erfahrungen historischer Emanzipationsbewegungen und politischer Kämpfe untersuchen wir, wann Befreiung in Unterwerfung umkippt und wie sich kollektive zu individueller Befreiung verhält. Wir lesen ausgewählte Texte u.a. von Hannah Arendt, Enrique Dussel, Saidiya Hartman, Christoph Menke und Orlando Patterson. Erwartet werden die Bereitschaft zur eigenständigen Lektüre und eine regelmäßige Teilnahme.</p>			

II. Seminare

Prof. Dr. Katharina Felka		084560	
Freges Sprachphilosophie (Freges Philosophy of Language)			
Zeit:	Fr 10 12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Zu Lebzeiten verkannt, gilt Gottlob Frege innerhalb der akademischen Philosophie inzwischen als wahrhaft bedeutender Philosoph. So hat Frege nicht nur entscheidend zur Begründung der modernen Logik beigetragen, sondern er ist zudem Pionier der analytischen Philosophie. Im Seminar wollen wir uns mit einigen seiner wichtigsten sprachphilosophischen Schriften befassen, die längst zu Klassikern geworden sind und zugleich die Sprachphilosophie bis heute prägen. So werden wir uns insbesondere mit Freges Unterscheidung zwischen Sinn und Bedeutung sprachlicher Ausdrücke sowie seiner Auffassung der Kompositionalität der Sprache als der Anwendung von Funktionen auf Argumente befassen. Zudem werden wir uns mit bestimmten Schwierigkeiten auseinandersetzen, die sich für Freges Sprachphilosophie ergeben, wie etwa dem sogenannten Paradox des Begriffes Pferd. Die Beschäftigung mit Freges Sprachphilosophie ist auch für Studienanfänger:innen sehr geeignet, da man durch sie eine profunde Einführung in die Sprachphilosophie erhält. Hiervon abgesehen kann man von Freges Präzision und Klarheit im Schreiben sowie Denken viel für das eigene philosophische Arbeiten lernen. Die Texte, mit denen wir uns befassen werden („Über Sinn und Bedeutung“, „Funktion und Begriff“ und „Über Begriff und Gegenstand“), finden sich in der von Mark Textor herausgegebenen Textsammlung „Funktion, Begriff, Bedeutung“, die darum zur Anschaffung empfohlen wird.</p>			

II. Seminare

Prof. Dr. Katharina Felka		084570	
Fiktionale Gegenstände (Fictional Entities)			
Zeit:	Do 12-14 Uhr		Eignung:
Beginn:	16.04.2026		Bereich:
Raum:	DPL23.201		Typ: Seminar
<p>Welche Art von Dingen sind Sherlock Holmes, Pegasus oder Harry Potter? Haben fiktionale Gegenstände und andere nicht-existierende Entitäten irgendeine Form von Sein - und wenn ja, welche?</p> <p>Das Seminar widmet sich dem philosophischen Umgang mit fiktionalen Gegenständen. Im Zentrum steht die Lektüre von Terence Parsons' <i>Nonexistent Objects</i> (1980), einem einflussreichen Versuch zu erklären, wie wir wahrheitsgemäß über Dinge sprechen können, die es gar nicht gibt. Ergänzend befassen wir uns mit klassischen Ansätzen (u.a. Meinong, Russell) sowie neueren Theorien fiktionaler Gegenstände.</p> <p>Das Seminar richtet sich an Studierende mit Interesse an Metaphysik, Logik und Sprachphilosophie. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht zwingend erforderlich.</p>			

Prof. Dr. Katharina Felka		084620	
Timothy Williamson: The Philosophy of Philosophy			
Zeit:	Mi 12-14 Uhr		Eignung:
Beginn:	15.04.2026		Bereich:
Raum:	DPL23.208		Typ: Seminar
<p>Wie lässt sich philosophische Methode rechtfertigen? Gibt es genuin „a priori“ Erkenntniswege? Welche Rolle spielen Intuitionen, Gedankenexperimente und Begriffsanalysen in der Philosophie - und sollten sie überhaupt eine Rolle spielen? In <i>The Philosophy of Philosophy</i> entwickelt Timothy Williamson eine einflussreiche Verteidigung der Philosophie als einer Form theoretischer Untersuchung, die enger mit den Naturwissenschaften verwandt ist, als traditionelle Selbstbilder nahelegen.</p> <p>Das Seminar führt systematisch in die zentralen Thesen des Buches ein: Williamsons Ablehnung der klassischen Begriffsanalyse, seine Kritik an der Intuitionsmethodologie sowie sein Verständnis modaler und kontrafaktischer Erkenntnis. Dabei soll ein vertieftes Verständnis sowohl von Williamsons Programm als auch von grundlegenden Debatten über philosophische Methode vermittelt werden.</p>			

II. Seminare

Prof. Dr. Katharina Felka		084622	
<p>New Studies in the Way of Words – Pragmatische Mechanismen jenseits von Implikaturen (New Studies in the Way of Words – Pragmatic Mechanism Beyond Implicatures)</p>			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	ULB 201 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Pragmatische Mechanismen sind Prozesse, durch die kommunikative Bedeutung entsteht, die über die wörtliche Satzbedeutung hinausgeht. Sie erklären, wie Sprecher:innen etwas vermitteln können, ohne es ausdrücklich zu sagen.</p> <p>Das Seminar bietet eine Einführung in klassische pragmatische Mechanismen wie konventionale und konversationale Implikaturen und Präsuppositionen. Anschließend widmen wir uns neueren Ansätzen der aktuellen Forschung und diskutieren Phänomene wie sogenannte Implikaturen und Exculpaturen. Zudem befassen wir uns mit Ansätzen zu sozialer Bedeutung - pragmatischen Mechanismen, mit denen soziale Kategorien (Herkunft, Status etc.) vermittelt werden. Diese Ansätze machen deutlich, dass pragmatische Bedeutung weitaus vielfältiger ist, als traditionelle Modelle nahelegen.</p> <p>Ziel des Seminars ist es, einen fundierten Überblick über klassische und neuere pragmatische Mechanismen zu gewinnen und ihre philosophische Relevanz sichtbar zu machen.</p>			

Ariane Filius		084614	
<p>Sprachsensibler Philosophie-Unterricht (Promotion of Language Skills in Philosophical Teaching)</p>			
Zeit:	Fr 10-14 Uhr (Einzeltermine)	Eignung:	
Beginn:	24.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	DaZ-Seminar
<p>Philosophieunterricht fordert Lernende sprachlich heraus. Das ist kein Zufall. Denn Philosophie und Philosophieren selbst sind in vielfältige sprachliche Schwierigkeiten verwickelt.</p> <p>In mindestens drei Hinsichten fordert die akademische Philosophie sprachlich heraus. Sie hat Sprache zum Gegenstand, insofern sie philosophische Probleme sprachlicher Zeichen, sprachlicher Bedeutung, sprachlichen Handelns und Verstehens erforscht. Sie verfährt nach sprachlichen Methoden, insofern sie sich sprachanalytisch und hermeneutisch anleiten lässt. Nicht zuletzt verfolgt sie ein sprachliches Ziel, insofern sie auf die Klärung von philosophischen Problemen, Lösungen und Argumenten aus ist.</p> <p>Ebenso beim Philosophieren: Sei es als Gespräch mit sich selbst oder miteinander, wir philosophieren mittels Sprache (meistens oder ausschließlich, das darf offenbleiben). Der philosophische Fachdiskurs findet als sogenannte „zerdehnte Kommunikation“ überwiegend schriftlich statt, über räumliche, kulturelle und zeitliche Grenzen hinweg. In diesen Diskurs einzutreten erfordert zahlreiche sprachliche und fachliche Kompetenzen, nicht nur beim Lesen von Fachtexten, sondern auch beim Schreiben. Denn so widersinnig es auch scheint: Der</p>			

II. Seminare

Versuch, philosophische Probleme, Lösungen und Argumente klar zu formulieren, schlägt sich oft in sprachlich komplexen Texten nieder.

Demgegenüber erfordert auch die philosophische Diskussion als direkte Kommunikation, wie sie im Unterricht stattfindet, spezielle sprachliche Fähigkeiten. Lernende brauchen gezielte Übung, um die Diskussionsbeiträge Anderer zu interpretieren, eigene Argumente vorzutragen und ihre Überlegungen Anderen verständlich zu machen.

Diese Veranstaltung will zum einen künftige Lehrpersonen für die vielzähligen sprachlichen Schwierigkeiten der SuS sensibilisieren, zum anderen zeigen, wie sprachliche Kompetenzen im Unterrichten gestärkt werden können. Dazu werden wir nicht nur Grundlagen des sprachsensiblen Fachunterrichts behandeln, sondern auch nach dem Prinzip des Doppeldecker-Lernens im Seminar Methoden zur Sprachförderung anwenden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf dem Schreiben liegen. Die im Seminar angewandten Methoden können Bausteine eines sprachsensiblen Schulunterrichts sein, der nach dem Ansatz „writing to learn, learning to write“ verfährt.

Das Seminar findet an 7 Terminen mit doppelten Seminarstunden (10-14 Uhr) statt: 24.4., 8.5., 22.5., 12.6., 19.6., 26.6., 3.7.

Ariane Filius, Dr. Eva-Maria Jung	084619
--	---------------

**Welche Rolle spielt menschliche Erfahrung für die Wissenschaft?
(What role does human experience play for science?)**

Zeit:	Do 12-14 Uhr		Eignung:	
Beginn:	16.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.426		Typ:	Seminar

Ein verbreitetes Ideal in den Wissenschaften sieht, zugespitzt formuliert, folgendermaßen aus: Man sucht beobachtbare, messbare und berechenbare Belege, um zu objektiven, allgemein zugänglichen Erkenntnissen über die Welt zu gelangen. Die Rolle der forschenden Menschen ist möglichst die von unbeteiligten Beobachter:innen in der Perspektive der dritten Person: ideal wäre eigentlich der berühmte „Blick von Nirgendwo“ (Nagel). Die subjektive, situierte und verkörperte Perspektive, die natürlich mit menschlicher Erfahrung zusammengeht, entspräche demgegenüber nicht den wissenschaftlichen Standards und ist ungenau und unzuverlässig.

Ein Trio aus Naturwissenschaftlern und Philosophen – der Astrophysiker Adam Frank, der theoretische Physiker Marcelo Gleiser und der Philosoph Evan Thompson – argumentiert in dem 2024 bei MIT Press erschienenen Buch *The Blind Spot* jedoch, dass dieses Wissenschaftsideal insofern verfehlt sei, als es einen blinden Fleck besitzt. Es versucht, die menschliche Perspektive aus der Wissenschaft herauszulösen, was aber weder möglich noch sinnvoll ist, da die gelebte Erfahrung eine unverzichtbare Quelle wissenschaftlicher Erkenntnis und Praxis ist:

“In the visual blind spot sits the optic nerve; in the scientific blind spot sits direct experience - that by which anything appears, shows up, or becomes available to us. [...] When we look at the objects of scientific knowledge, we do not see the experiences that underpin them. [...] Because we lose sight of the necessity of experience, we erect a false idol of science as something that bestows absolute knowledge of reality independent of how it shows up to us and how we interact with it.“ (Thompson, E. 2025: *Précis of the blind spot*, Link s.u.)

Im ersten Teil des Buches argumentieren die Autoren dafür, dass die Ursachen für diesen blinden Fleck in einer Mischung aus in Wissenschaft und Alltag weit verbreiteten „-ismen“ liegt (u.a. Materialismus, Reduktionismus, Objektivismus, Instrumentalismus und Epiphänomenalismus). Demgemäß fordern sie eine neue Wissenschaftskultur, welche die Illusion des absoluten Wissens aufgibt und erkennt, wie Realität und Erfahrung miteinander verflochten sind. Im nächsten Schritt diskutieren die Autoren, wie der diagnostizierte blinde Fleck

II. Seminare

im Zentrum vieler Rätsel der heutigen Wissenschaft (z.B.: Was ist Zeit? Was ist Materie? Was ist Bewusstsein?) steht und bewegen sich dafür durch verschiedene Disziplinen, u.a. die Kosmologie, Quantenphysik, Biologie, Kognitionswissenschaft, Neurowissenschaft. Im letzten Teil des Buches stellen sie eine Verbindung zwischen der aktuellen Klimakrise und dem verfehlten Wissenschaftsideal her.

Im Seminar gehen wir der Frage nach, welche Rolle Erfahrung für die Wissenschaft spielt, indem wir die wichtigsten Thesen und Argumente in *The Blind Spot* rekonstruieren und kritisch reflektieren und mit einigen Gegenpositionen aus der aktuellen Debatte kontrastieren. Ein Seminarplan mit Informationen zum Seminarablauf, der Literatur und den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Literatur:

Frank, A., Gleiser, Marcelo, and Thompson, Evan (2024). *The Blind Spot: Why Science Cannot Ignore Human Experience*, MIT Press.

Zur Einführung empfohlen:

Thompson, Evan (2025): Précis of the blind spot: Why science cannot ignore human experience, *Phenomenology and the Cognitive Sciences*, <https://doi.org/10.1007/s11097-025-10123-1>

Die Autoren hosten zudem einen gleichnamigen Podcast.

Alexander Flohr	084646
------------------------	---------------

**Die sozialen Bedingungen von Erkenntnis
(The social conditions of knowledge)**

Zeit:	Mi 14-16 Uhr		
Beginn:	15.04.2026		
Raum:	ULB 202 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

In diesem Seminar werden zentrale Themen der sozialen Erkenntnistheorie behandelt und der Frage nachgegangen, inwiefern unser Wissenserwerb sozial geprägt ist. In vielen alltäglichen Situationen können wir Wissen nicht allein durch unsere Sinneserfahrungen und Reflexion erlangen, sondern sind auf das Wissen anderer angewiesen. Wir fragen einen Freund um Rat, lesen Zeitungen oder besuchen eine Ärztin. Dabei stellt sich stets die Frage, welche Person am besten zu konsultieren ist, wer verlässliches Wissen besitzt und wer wahrhaftig antwortet. Schließlich gibt es auf jedem Gebiet zahlreiche mutmaßliche Expert:innen, die zudem nicht immer einer Meinung sind.

Diese Situationen kennzeichnen ein Grundmerkmal moderner, arbeitsteilig organisierter Gesellschaften, in denen Wissen ungleich verteilt ist und Laien auf Expertise angewiesen sind. Wenn jedoch unklar ist, wer tatsächlich über verlässliches Wissen verfügt oder wenn konkurrierende Wissensansprüche und Informationsquellen schwer zu bewerten sind, geraten diese sozialen Wissensprozesse unter Druck. Vor diesem Hintergrund lassen sich Phänomene wie Desinformation, Vertrauensverlust in wissenschaftliche Expertise sowie die Entstehung von Echokammern und Filterblasen als Störungen sozialer Erkenntnispraktiken analysieren und verstehen.

II. Seminare

Dr. Lisa Henke		084552	
Einführung in bildungsbezogene Grundfragen und Methoden der Philosophie (Introductory seminar)			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar bietet eine Einführung in philosophische Inhalte und Methoden, die grundlegende Fragengebiete des Unterrichtsfachs Praktische Philosophie zuzuordnen sind, wie z.B. die anthropologische Grundfrage „Was ist der Mensch?“. Zur Profilierung dieser bildungsbezogenen Grundfragen und Methoden der Philosophie werden verschiedene Diversitätskategorien aus (sozial-)philosophischer Perspektive beleuchtet und in Bezug zu diversen Bildungssubjekten einer sonderpädagogischen (Unterrichts-)Praxis gesetzt. Der Aufbau der Veranstaltung richtet sich konkret entlang folgender Fragestellungen aus: ‚Wer lernt?‘, ‚Was bewirkt (philosophische) Bildung‘ und ‚Wie kann (philosophische) Bildung vermittelt werden?‘</p>			

Dr. Lisa Henke		084593	
Gender und Diversität (gender and diversity)			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL 23.205	Typ:	Seminar
<p>Bildungssubjekte unterscheiden sich hinsichtlich einer Vielzahl von Merkmalen – wie etwa dem Geschlecht oder ihrer sozialen Herkunft. Im Seminar soll diese lebensweltliche Vielfalt philosophisch näher untersucht werden. Hierzu werden zunächst die theoretischen Grundlagen zu Geschlecht und Diversität aus (sozial-)philosophischer Perspektive erschlossen. Weiterführend soll die grundsätzliche Frage nach dem spezifischen Verhältnis der Philosophie zu Diversitätsfragen behandelt und diskutiert werden.</p>			

Dr. Lisa Henke		084608	
Fragen der Inklusion (Inclusion-related questions)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.102	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar widmet sich der Frage, wie philosophische Bildungsprozesse in heterogenen und inklusiven Lehr-Lernkontexten gestaltet werden können. Hierfür werden grundlegende didaktische Prinzipien wie Problemorientierung, Lebensweltbezug und die Förderung von Urteilskompetenz erarbeitet. Darauf aufbauend wird reflektiert, wie eine spezifische inklusive Philosophiedidaktik aussehen könnte und welche Vorschläge hierfür bereits bestehen. Dabei sollen auch unterrichtspraktische Ideen, unterstützende Materialien und methodische Konzepte diskutiert werden</p>			

II. Seminare

Dr. Laura Herrera Castillo		084644	
G.W. Leibniz: Einführung in seine Philosophie (G.W. Leibniz: An Introduction to his Philosophy)			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Dass Gottfried Wilhelm Leibniz zu den bedeutendsten und einflussreichsten Denkern der Philosophiegeschichte zählt, steht außer Frage. Dennoch führt sein Werk im gegenwärtigen philosophischen Diskurs oft ein Schattendasein. Dieses Seminar möchte die passenden Werkzeuge vermitteln, um die Tiefe und Aktualität des Leibniz'schen Denkens neu erschließen.</p> <p>Im Mittelpunkt steht eine systematische Einführung in seine Metaphysik und Erkenntnistheorie. Anhand der sorgfältigen Lektüre (<i>close reading</i>) einer Auswahl seiner Texte, befassen wir uns mit zentralen Konzepten wie u.a. der prästabilierten Harmonie, der Monadenlehre sowie den Grundprinzipien der Erkenntnis: Identität und zureichender Grund. Ziel ist es, diese Begriffe sowohl in ihrem historischen Kontext zu verstehen als auch ihr systematisches Zusammenspiel innerhalb des Leibniz'schen Denkgebäudes nachzuvollziehen.</p> <p>Das Seminar richtet sich an Studierende, die einen fundierten Zugang zu einem der vielseitigsten Denker der Neuzeit gewinnen und seine Philosophie als lebendiges System des Denkens begreifen möchten.</p>			

PD Dr. Martin Hoffmann		084550, 084551	
Philosophisches Argumentieren – Eine Einführung anhand von Descartes' <i>Meditationen</i> (Philosophical reasoning – An introduction on the basics of Descartes' <i>Meditations</i>)			
Zeit:	Gruppe 1: Di 16-18 Uhr; Gruppe 2: Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 14.04.2026; Gruppe 2: 15.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und Gruppe 2: DPL 23.208	Typ:	Seminar
<p>Auf René Descartes' <i>Meditationes de prima philosophia</i> (erstmalig veröffentlicht 1641 in Paris) beziehen sich bis heute Philosophinnen und Philosophen verschiedenster Denktraditionen. Es handelt sich bei diesem Text, der gerade einmal 90 Druckseiten umfasst, um einen Schlüsseltext der neuzeitlichen Philosophie.</p> <p>Das Seminar hat zwei Ziele: Erstens will es mit diesem Grundlagentext vertraut machen, zweitens bietet es eine Einführung in das philosophische Argumentieren. Descartes' <i>Meditationen</i> sind dafür besonders geeignet. So ist der Text nicht nur von herausragender literarischer Qualität, sondern präsentiert mit einer hohen argumentativen Stringenz einige paradigmatische Lehrstücke der neuzeitlichen Philosophie. Darüber hinaus werden in den <i>Meditationen</i> auch Grundlagenthemen anderer Wissenschaften verhandelt, so z. B. bildungstheoretisch relevante Themen der heutigen Psychologie, Pädagogik und Philosophie. Leitfragen sind dabei: Woran kann man eigentlich vernünftigerweise zweifeln? Ist grundsätzlich alles zweifelhaft oder gibt es einige Dinge, über die wir sicheres Wissen haben? Ist uns alles, was wir denken, unmittelbar bewusst? Können wir selbst darüber entscheiden, was wir glauben und woran wir zweifeln?</p> <p>In diesem Seminar werden wir Descartes' <i>Meditationen</i> – in deutscher Übersetzung – intensiv diskutieren. Zudem wird jede der sechs Meditationen mit einem geeigneten Sekundärtext kontrastiert, der die argumentative Struktur der jeweiligen Meditation erläutert und einen aktuellen Zugang zu den Kernthemen der <i>Meditationen</i> eröffnet.</p>			

II. Seminare

Schließlich werden wir in konkreten Übungseinheiten lernen, Descartes' zentrale Argumente zu identifizieren und zu rekonstruieren.

Deutsche Übersetzungen von Descartes' Originaltext sind in verschiedenen Ausgaben leicht greifbar; alle diese Übersetzungen können als Textgrundlage verwendet werden.

Empfohlene Sekundärliteratur:

Gregor Betz: *Descartes' „Meditationen“*. Ein systematischer Kommentar. Stuttgart 2011.

Stephen Gaukroger (Hg.): *The Blackwell guide to Descartes' Meditations*. Malden, MA/Oxford 2006.

Andreas Kemmerling (Hg.): *Meditationen über die erste Philosophie (Klassiker Auslegen)*. Berlin 2009.

David Löwenstein: *Was begründet das alles? Eine Einführung in die logische Argumentanalyse*. Ditzingen 2022.

John Passmore: *Philosophical reasoning*. New York 1961.

Holm Tetens: *Philosophisches Argumentieren. Eine Einführung*. München 2004.

PD Dr. Martin Hoffmann	084589, 084590
-------------------------------	-----------------------

Das Recht der freien Rede (Gruppe 1 und 2) (The right to free speech)
--

Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 14.04.2026; Gruppe 2: 16.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.208; Gruppe 2: DPL23.206	Typ:	Seminar

Das zentrale Thema dieses Seminars ist das Grundrecht der Meinungsfreiheit. Ich verwende im Seminartitel die deutschsprachige Übersetzung der Terminologie des angelsächsischen Rechts („free speech“, „freedom of speech“), weil sie einen wichtigen Aspekt deutlicher macht als die im Deutschen übliche Rede von der „Meinungsfreiheit“. Es geht bei diesem Grundrecht nämlich nicht um die Freiheit, eine bestimmte Meinung zu *haben*. „Die Gedanken sind frei“ – das ist beinahe trivialerweise der Fall, weil ja Gedanken gänzlich privat und somit für andere gar nicht zugänglich sind; „sie fliehen vorbei, wie nächtliche Schatten“, wie es in dem populären Volkslied weiter heißt.

Was schreibt das entsprechende Grundrecht also eigentlich fest? Hier hilft ein Blick ins Grundgesetz: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten [...]“ (GG, Art. 5) Es geht also um das Recht zur *Äußerung* und *Verbreitung* der eigenen Meinung. Diese Klarstellung ist in zweierlei Hinsicht folgenreich: Erstens geht es also nicht das Haben von Meinungen (von mentalen Zuständen), sondern um Akte des Äußerns und Verbreitens, d. h. also: um eine bestimmte Sorte von Handlungen, primär Sprechhandlungen (*speech acts*). Daraus ergibt sich, dass die Meinungsfreiheit eine bestimmte Sorte der Handlungsfreiheit ist und dass sie deshalb in normativer Hinsicht umstritten ist, weil aus den entsprechenden Handlungen Schädigungen Dritter resultieren können. Zweitens darf dieses Grundrecht nicht isoliert betrachtet werden, sondern ist immer eingebunden in ein System anderer Grundrechte. Das Grundgesetz schreibt sogar fest, dass das Grundrecht der Meinungsfreiheit verwirkt werden kann, wenn es nämlich „zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht“ wird (GG, Art. 18). Demnach kann man sich nicht auf ein bedingungsloses Grundrecht der freien Rede berufen, sondern es ergibt sich aus einem demokratisch fundierten Normenzusammenhang, der diesem Recht Ziele und Grenzen setzt.

Gegenstand dieses Seminars ist es, diese Ziele und Grenzen des Rechts auf Meinungsfreiheit genauer zu verstehen. Wir beginnen mit einigen grundlegenden Texten zum Verständnis von Sprechakten und zur Verankerung des Rechts auf Redefreiheit im tradierten philosophischen Diskurs. Auf dieser Grundlage werden wir dann einige aktuelle Kontroversen um die Grenzen der Redefreiheit diskutieren: Im feministischen sowie im anti-rassistischen Diskurs wird das Diskriminierungspotential der (Unterdrückung von) Redebeiträgen umfassend diskutiert, hier geht es sowohl um Phänomene des Silencings, des Trollings als auch um Hate Speech und offene Beleidigungen (Slurs).

II. Seminare

Voraussetzung zur Teilnahme an diesem Seminar ist die Bereitschaft zur Lektüre wissenschaftlicher Texte in englischer Sprache.

Literatur:

Jennifer Hornsby & Rae Langton: Free Speech and illocution. *Legal Theory* 4 (1998), 21-37.
 Rae Langton: The Authority of Hate Speech. *Oxford Studies in Philosophy of Law* 3 (2018), S. 123–152.
 Catharine A. MacKinnon: *Only Words*. London 1995.
 Mary Kate MacGowan: *Just Words: On Speech and Hidden Harm*. Oxford 2019.
 John Stuart Mill & Harriet Taylor: *On Liberty*. London 1859.
 Thomas Scanlon: A Theory of Freedom of Expression. *Philosophy & Public Affairs* 1 (1972), 204–226.
 Adrienne Stone: Viewpoint Discrimination, Hate Speech Laws, and the Double-Sided Nature of Freedom of Speech. *Constitutional Commentary* 32 (2017), 687–696.
 James Weinstein: Participatory Democracy as the Central Value of American Free Speech Doctrine. *Virginia Law Review* 97 (2011), 491–514.

PD Dr. Martin Hoffmann	084598, 084599
-------------------------------	-----------------------

Intersektionalität und Diskriminierung (Gruppe 1 und 2) (Intersectionality and discrimination)

Zeit:	Gruppe 1: Mi 8-10 Uhr; Gruppe 2: Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 15.04.2026; Gruppe 2: 16.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.201; Gruppe 2: DPL23.208	Typ:	Seminar

Diskriminierungen (sowie Benachteiligungen und Unterdrückung) machen sich nicht an nur *einem* Merkmal fest, sondern können durch die Zuschreibung vieler verschiedener Merkmale verursacht sein, die zudem abhängig vom historischen und kulturellen Kontext variieren. Diese schlichte und weithin unbestrittene empirische Wahrheit hat in normativer Hinsicht ernsthafte und kontrovers diskutierte Konsequenzen.

So hat die Rechtsphilosophin Kimberlé Crenshaw in einem einflussreichen Aufsatz von 1989 auf das folgende Problem hingewiesen: Traditionelle Antidiskriminierungspolitik folge zumeist einer eindimensionalen Sichtweise und verfolge das Ziel, die Mitglieder *einer diskriminierten Gruppe* zu kompensieren. Die etablierten *Affirmative action*-Maßnahmen beziehen sich in den USA demnach entweder auf Frauen oder auf Schwarze. Da sich aber gezeigt habe, dass innerhalb dieser beiden Gruppen am ehesten die jeweils *privilegierten* Mitglieder von den *Affirmative action*-Maßnahmen profitieren, ergebe sich die folgende Konsequenz: Es profitieren entweder weiße Frauen oder schwarze Männer – aber kaum schwarze Frauen, die im Schnittpunkt („intersection“) der gesellschaftlichen Diskriminierungsmechanismen stehen und somit am stärksten unter ihnen leiden. Kurz gesagt: Die am stärksten Benachteiligten profitieren von *Affirmative action* am wenigsten.

In den letzten fünfunddreißig Jahren hat sich unter dem Titel *Intersektionalität* innerhalb des *black feminism* eine Theorieströmung etabliert, die insbesondere diese Schnittpunkte multipler Diskriminierung sichtbar machen, deren Ursachen untersuchen und Vorschläge für effektive Gegenmaßnahmen entwickeln will. Diese Theorieströmung hat – nicht nur – innerhalb der feministischen Theoriebildung eine kontroverse Debatte ausgelöst. Während die einen darin den „wichtigsten Beitrag der *women’s studies* in Verbindung mit anderen Forschungsgebieten“ erblicken (McCall 2005, 1771; übers. MH) und das Projekt verfolgen, die intersektionelle Betrachtungsweise zu einem allgemein anwendbaren „analytisches Instrument“ auszuarbeiten (Nash 2008, 2019), kritisieren andere, dass die Aufspaltung der diskriminierten Gruppen in sukzessive kleinere Subgruppen in einem exklusiven Projekt resultieren könnte, das die Inklusion diskriminierter Gruppen gerade verhindere (Zack 2008).

II. Seminare

Im Seminar werden wir einige Grundlagentexte zur Intersektionalität kennenlernen und dann Fragen nach dem kritischen Potential dieser Theorieströmung stellen. Lässt sich ein allgemeiner Theorierahmen formulieren, der alle relevanten „Schnittpunkte“ von Diskriminierung sichtbar machen kann? Wie könnte eine Antidiskriminierungspolitik aussehen, die das von Crenshaw aufgewiesene Problem löst? Gibt es tatsächlich Konflikte zwischen einer intersektionellen und einer inklusiven Betrachtungsweise diskriminierter Gruppen? Diese und andere Fragen werden wir anhand konkreter Anwendungsfälle diskutieren.

Einführende Literatur:

- Crenshaw, K. W. (1989). Demarginalizing the intersection of race and sex: A black feminist critique of anti-discrimination doctrine, feminist theory and antiracist politics. *University of Chicago Legal Forum* 1, 139–167.
- Kristiansen, K. (2010). *Arguing about disability. Philosophical perspectives*. London.
- Lutz, H. et al. (2013²). *Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes*. Berlin/New York.
- McCall, L. (2005). The complexity of intersectionality. *Signs* 30, 1771–1800.
- Nash, J. C. (2008). Rethinking intersectionality. *Feminist Review* 89, 1–15.
- Nash, J. C. (2019). *Black feminism reimaged. After intersectionality*. Durham.
- Windisch, M. (2014). *Behinderung, Geschlecht, soziale Ungleichheit. Intersektionelle Perspektiven*. Bielefeld.
- Zack, N. (2008). *Inclusive feminism. A third wave theory of women's commonality*. Lanham.

PD Dr. Martin Hoffmann, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		084574	
Doxastischer Voluntarismus („Doxastic Voluntarism“)			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Unter „doxastischem Voluntarismus“ versteht man die These, dass die Überzeugungen einer Person ihrer willentlichen Kontrolle unterliegen. Die kontrovers geführte Debatte hat gezeigt, dass die These in mehreren Hinsichten präzisiert werden muss, um überhaupt diskutierbar und beurteilbar zu sein. Um welche Arten von doxastischen Einstellungen geht es? Um welche Arten von (direkter oder indirekter) Kontrolle geht es? Welcher Grad von Kontrolle ist erreichbar? Die Klärung und Beantwortung dieser Fragen hat weitreichende Konsequenzen für die allgemeine Erkenntnistheorie, für die Ethik des Meinens („ethics of belief“), für das Programm der Aufklärung und für das Verständnis des religiösen Glaubens (Verhältnis von <i>faith</i> und <i>belief</i>).</p> <p>In dem Seminar analysieren und erörtern wir Schlüsselbeiträge zu der Debatte. Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Zur Vorbereitung: Artikel „Doxastic Voluntarism“ in der <i>Stanford Encyclopedia of Philosophy</i> (im Internet frei zugänglich unter der URL: https://plato.stanford.edu/entries/doxastic-voluntarism/).</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen: gute Vorkenntnisse in der allgemeinen Erkenntnistheorie (z.B. durch die Grundkurs-Vorlesung); Bereitschaft zur Übernahme eines texteinführenden Referats.</p>			

II. Seminare

Gesche Jeromin		084587	
Formen der Kritik (Modes of Critique)			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Die Praxis der Kritik ist ein elementarer Bestandteil eines demokratischen und solidarischen gesellschaftlichen Miteinanders. Sie dient dazu, gesellschaftliche Missstände zu erkennen und zu benennen, sich nicht vorschnell mit einer Situation abzufinden, und verleiht emanzipatorischen politischen Bewegungen ihre Kraft. Aus diesem Grund versuchen auch repressive und autoritäre Strömungen wieder, kritische Gesellschaftstheorie zu unterbinden. Aber was sind die Bedingungen und Möglichkeiten einer kritischen philosophischen Praxis? Wenn wir die sozialen Verhältnisse, Institutionen und menschliches Handeln als falsch oder unangemessen bezeichnen, auf welche Normen und Werte berufen wir uns dann und wodurch erhalten diese Geltung? Die Diskussion dieser Fragen hat innerhalb der Sozialphilosophie (kritischen Theorie) im Laufe ihrer Geschichte ganz unterschiedliche Antworten hervorgebracht und in den letzten Jahren wieder an Fahrt gewonnen.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns den unterschiedlichen Formen der Kritik, wie sie in der Sozialphilosophie gegenwärtig diskutiert werden, zuwenden. Folgende Fragen werden wir behandeln: Worin besteht der Unterschied zwischen externer, interner und immanenter Kritik? Was meint Genealogie? Was kann man unter Ideologiekritik verstehen und was bezeichnet Verdinglichung?</p> <p>Das Seminar lebt von einer aktiven Diskussion und setzt die Bereitschaft zur wöchentlichen Lektüre anspruchsvoller Texte voraus, die wir uns in den Sitzungen dann gemeinsam erschließen.</p>			

Dr. Eva-Maria Jung		084561	
Rudolf Carnaps Metaphysikkritik (Rudolf Carnap's Critique of Metaphysics)			
Zeit:	Di 8-10 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>In seinem einflussreichen Aufsatz „Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache“, 1931 in Erkenntnis erschienen, vertritt Rudolf Carnap die provokante These, dass alle Metaphysik sinnlos sei. Diese Behauptung begründet er mit der Analyse der sprachlichen Struktur metaphysischer Aussagen, die nach seiner Auffassung zeigt, dass metaphysische Sätze sogenannte „Scheinsätze“ sind: Sie enthalten entweder Wörter ohne tatsächliche Bedeutung oder setzen bedeutungsvolle Wörter in syntaxwidriger Weise zusammen.</p> <p>Was aber versteht Carnap genau unter „Metaphysik“? Welches Verständnis von Philosophie und Wissenschaft liegt seiner Kritik zugrunde? Wie überzeugend sind seine Argumente – und können wir heute noch guten Gewissens Metaphysik betreiben?</p> <p>Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des Seminars. In einem ersten Teil werden wir durch Close Reading die zentralen Thesen und Argumente Carnaps rekonstruieren und kritisch diskutieren. Anschließend betrachten wir sie im weiteren philosophiegeschichtlichen Kontext: Durch ausgewählte Text werden wir die Entwicklung von Carnaps Denken, die Philosophie des Wiener Kreises sowie deren Wirkung auf aktuelle Debatten beleuchten.</p>			

II. Seminare

Ein Seminarplan mit Informationen zum Ablauf, zur Literatur sowie zu den Anforderungen für Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Zur Anschaffung empfohlen:

Carnap, Rudolf: *Überwindung der Metaphysik durch logische Analyse der Sprache*. Hrsg. v. Christian Damböck. Ditzingen: Reclam 2022.

Dr. Eva-Maria Jung	084618
---------------------------	---------------

Wissenschaftsforschung und Forschungsethik (Science Studies and Research Ethics)

Zeit:	Fr 10-14 Uhr (17.4., 24.4., 8.5., 22.5., 12.6., 26.6., 10.7.)	Eignung:	
Beginn:	17.04.2026	Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar

Innerhalb der letzten Jahrzehnte haben sich einige Metadisziplinen entwickelt, die bestimmte Aspekte der Wissenschaften systematisch reflektieren und dabei die klassischen wissenschaftsphilosophischen Kernthemen und -methoden verlassen. Diese Entwicklung reagiert auf den Vorwurf, die traditionelle Wissenschaftstheorie blende wichtige Faktoren – etwa soziologische, historische, praktische oder ethische – systematisch aus, obwohl sie für ein angemessenes Verständnis wissenschaftlicher Praxis unverzichtbar sind.

Im Seminar werden wir ausgewählte Texte dieser Metadisziplinen, etwa aus den sog. Science and Technology Studies, der historischen Epistemologie, der feministischen Wissenschaftsphilosophie sowie der Wissenschafts- und Forschungsethik diskutieren und im Hinblick auf die Frage nach ihrer Reichweite und ihrer Bedeutung für die klassische Wissenschaftsphilosophie reflektieren.

Das Seminar findet an ausgewählten Freitagen in Doppelsitzungen statt. In einem ersten Schritt befassen wir uns jeweils mit grundlegenden Texten, anschließend vertiefen wir die Themen anhand von Recherchematerialien. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden von den Teilnehmenden mitbestimmt.

Der Seminarplan mit Informationen zur Seminarliteratur und den Anforderungen zu Studien- und Prüfungsleistungen wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Anna Kahmen	084565
--------------------	---------------

Reden über Zukünftiges (Talking About Things That Do Not Exist Yet)

Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar

Aussagen über die Zukunft sind uns im Alltag sowie im Bereich politischer und wissenschaftlicher Diskurse wohl bekannt. Aber wie kann man sinnvoll über etwas sprechen, das noch nicht existiert? In diesem Seminar untersuchen wir die philosophischen Herausforderungen des Sprechens über Zukünftiges. Dabei sollen neben sprachphilosophischen Fragen auch solche der Epistemologie, der Ontologie und der Ethik eine Rolle spielen.

II. Seminare

Der Seminarplan (einschließlich der Lektüreliste) wird in der konstituierenden Sitzung bereitgestellt.

Anna Kahmen		084616	
Bioethik (Bioethics)			
Zeit:	Do 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Die Bioethik widmet sich der systematischen Untersuchung und Reflexion ethischer Fragestellungen im Umgang mit der belebten Umwelt. Als angewandte Ethik zielt die Bioethik darauf ab, Handlungsorientierungen zu formulieren, zu überprüfen und normativ zu rechtfertigen, die innerhalb dieses breiten Praxisfeldes relevant sind. Dabei greift die Bioethik auf Methoden und Theorien der allgemeinen Ethik zurück und entwickelt diese zweckgebunden weiter. So spielen ethische Großbegriffe wie Verantwortlichkeit, Gerechtigkeit, Autonomie, Paternalismus etc. in bioethischen Fragen eine wichtige Rolle.</p> <p>Im Rahmen des Seminars werden wir exemplarisch ausgewählte Themen und Kontroversen der Bioethik diskutieren. Ziel ist es, neben dem Erarbeiten von Inhalten der theoretischen Ethik, einen spezifischen Bereich der Ethik ›in Anwendung‹ kennenzulernen.</p>			

Dr. Nicolas Koj		084584	
Philosophie des Verzeihens (Philosophy of Forgiveness)			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	ULB 1 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Die Praktik des Verzeihens ermöglicht es, auf Konfliktsituationen im sozialen Miteinander zu reagieren, um die gestörte Beziehung zwischen den Konfliktpartner:innen wiederherzustellen. Damit kommt dem Verzeihen eine wichtige Funktion für unser Zusammenleben zu. Doch wie genau ‚funktioniert‘ diese Praktik eigentlich? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, um überhaupt etwas verzeihen zu können? Welche Rolle spielen Gefühle für das Verzeihen? Inwiefern unterscheidet sich das Verzeihen von (vermeintlich) verwandten Reaktionsarten wie bspw. die des Entschuldigens, der Rechtfertigung oder der Nachsicht? In dem Seminar wollen wir uns mit theoretischen Auseinandersetzungen anderer Philosoph:innen beschäftigen, um Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden und zu einer philosophisch plausiblen Darstellung des Verzeihens zu kommen.</p> <p>Die Literaturgrundlage sowie der Seminarplan werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>			

II. Seminare

Dr. Nicolas Koj		084626	
Authentizität als Ideal der Moderne? (Authenticity as an ideal of Modernity?)			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	BB 2 (Bispinghof 2)	Typ:	Seminar
<p>Authentizität ist ein Konzept, das zu dem Selbstbild moderner Personen dazugehört. Der Anspruch, ein Leben zu führen, das zu einem ‚passt‘ und als Ausdruck des eigenen Selbstverständnisses gelten soll, ist in unserer Zeit allgegenwärtig. Aber was heißt es eigentlich, „authentisch“ zu leben? Woher stammt dieses Konzept und welche ethischen Implikationen und Probleme ergeben sich aus dem Anspruch, authentisch zu sein?</p> <p>In dem Seminar werden wir uns mit einer historischen Genese des Konzeptes der Authentizität einerseits sowie mit einer systematischen Analyse des Begriffs andererseits auseinandersetzen, um ein klareres Verständnis von Authentizität sowie ein Bewusstsein für Potentiale und Gefahren dieses Konzeptes zu erwerben.</p>			

Eva-Maria Landmesser		084588	
Queere Philosophie (Queer Philosophy)			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	ULB 101 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar
<p>Seit den achtziger Jahren hat das englische Wort „queer“ weltweit Karriere gemacht und ist aus der politischen Diskussion und Praxis ebenso wenig wegzudenken wie aus Kultur und Medien. Im Sinne einer möglichst breiten Grundlagenausbildung werden im Seminar Einführungstexte und Klassiker von Vertreter:innen der Queer Theory gelesen. Insgesamt und im Sinne der Politischen Philosophie liegt der Fokus der weiteren Textauswahl und -erarbeitung auf der Thematisierung von Identifikationsmechanismen sowie auf queerer Kritik an Identitätspolitik. Speziell soll es dabei auch um die Frage gehen, wie man Rechte queerer Menschen im deutschen Recht verankern kann, ohne Identität festzuschreiben.</p>			

Finn Marz		084604	
Formalismus und Moderne (Formalism and Modernity)			
Zeit:	Do 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Etwa seit den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts ereignet sich in der europäischen Welt der Kunst eine eigentümliche Doppelbewegung: Einerseits emanzipieren sich die <i>kunsttheoretischen</i> Disziplinen sowohl von den posthegelianischen Systementwürfen als auch von der damals langsam zur neuen ersten Wissenschaft avancierenden Psychologie, die beide auf ihre je eigene Weise beanspruchen, allen möglichen Disziplinen – von</p>			

II. Seminare

der Logik bis zur Musikwissenschaft – ihre Grundbegrifflichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Andererseits emanzipieren sich auch die *kunstpraktischen* Disziplinen in ihren Darstellungsmitteln wechselseitig voneinander und reflektieren auf die Formgesetze ihrer je eigenen ästhetischen Ressourcen; es entwickeln sich absolute Musik, absolute Poesie und absolute Malerei. Aus dem theoretischen Strang dieser Doppelbewegung entsteht die Richtung des kunsttheoretischen Formalismus. Aus dem praktischen Strang der Bewegung entsteht die moderne Kunst.

Im Seminar werden wir zunächst klassische Texte des kunsttheoretischen Formalismus studieren, beginnend bei Eduard Hanslicks bahnbrechendem Aufsatz *Vom Musikalisch-Schönen* (1854), Alois Riegls Fragmentwerk *Historische Grammatik der bildenden Künste* (1899) und den pointierten literaturtheoretischen Aufsätzen des Russischen Formalismus aus den 1910er und 1920er Jahren. Das Ringen um ein je disziplineigenes Vokabular zur Beschreibung ihrer Gegenstände, d. h. um ein Vokabular, das weder von der Philosophie noch von der Psychologie geborgt wäre, ist gemeinsames Merkmal jener theoretischen Unternehmungen. Im Seminar soll sowohl wissenschaftstheoretisch über die Logik solcher Emanzipationsprojekte nachgedacht als auch auf ihren Zusammenhang mit der Entstehung der modernen Kunst reflektiert werden. Schließlich wird das Seminar zur Philosophie zurückführen, die nämlich seit dem 20. Jahrhundert mit dem spezifisch philosophischen Problem konfrontiert ist, eine allgemeine (d. h. disziplinenübergreifende) Ontologie von (Kunst-)Werken zu formulieren, welche den vorangegangenen theoretischen und praktischen Entwicklungen gerecht zu werden vermag. Zu diesem Zweck werden wir Roman Ingardens umfangreiche Studie *Das literarische Kunstwerk* (1931) und Nelson Goodmans subtile Untersuchung *Languages of Art* (1968) heranziehen.

Prof. Dr. Walter Mesch		084583	
Aristoteles, Nikomachische Ethik (Aristotle, Nicomachean Ethics)			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.402	Typ:	Seminar
<p>Aristoteles untersucht in seiner <i>Nikomachischen Ethik</i>, was ein gutes Leben (<i>eudaimonia</i>) ist und wie es sich erreichen lässt. Anders als Platon setzt er dabei weniger auf ein philosophisches Wissen, das sich der Betätigung theoretischer Vernunft verdankt, als auf eine ethische Tugend (<i>arete</i>), die wir durch Gewöhnung an richtiges Handeln erwerben. Ein gutes Leben wird demnach vor allem durch eine gute Charakterbildung ermöglicht. Zwar rechnet auch Aristoteles damit, dass sich die Praxis im theoretischen Leben vollendet, aber die unverzichtbare Grundlage liefern ethische Tugenden wie Besonnenheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit. In ihrer Erläuterung greifen moralphilosophische, psychologische und handlungstheoretische Analysen ineinander. Wir werden durch die gemeinsame Lektüre zentraler Passagen versuchen, diese wirkungsmächtige Konzeption zu erschließen. – Text: Deutsche Übersetzungen bei Meiner, dtv und Reclam. Griechisches Original bei Oxford Classical Library. - Literatur zur Vorbereitung: Otfried Höffe (Hg.), <i>Aristoteles. Nikomachische Ethik</i>, Berlin 2006²; Richard Kraut (Hg.), <i>The Blackwell Guide to Aristotle's Nicomachean Ethics</i>, Oxford 2006; Ursula Wolf, <i>Aristoteles' Nikomachische Ethik</i>, Darmstadt 2013³; Walter Mesch, <i>Aristoteles über das gute Leben</i>, Münster 2015.</p>			

II. Seminare

Prof. Dr. Walter Mesch, Prof. Dr. Peter Rohs		084571	
Proklos, Kommentar zum platonischen Parmenides (Proclus, Commentary on Plato's Parmenides)			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Platons „Parmenides“ ist einer seiner wichtigsten und einflussreichsten Dialoge. Dies liegt primär daran, dass die theoretischen Grundlagen der platonischen Philosophie hier besonders ausführlich und gründlich untersucht werden. Im Gespräch zwischen dem jungen Sokrates und dem alten, von seinem Schüler Zenon begleiteten, Parmenides, geht es zunächst um die Motive, schlechthin seiende und einheitliche Ideen anzunehmen, an denen vergängliche und vielheitliche Dinge teilhaben. Danach rücken Probleme dieser Theorie in den Vordergrund. Wovon gibt es Ideen? Was sind sie überhaupt? Und wie lässt sich die Teilhabe von Dingen an Ideen verständlich machen? Der zweite Teil des Dialogs bezieht sich auf das vorausgesetzte Verhältnis von Einheit und Sein, das anhand verschiedener Hypothesen differenziert behandelt wird. Dabei lässt der Text durchgängig Widersprüche stehen, mit denen nicht leicht umzugehen ist. Entsprechend unterschiedlich fällt die Deutung des Dialogs aus. Während heute Interpretationen dominieren, die den Text als eine platonische Selbstkritik und Verabschiedung der Ideenlehre betrachten, hat der antike Neuplatonismus Interpretationen hervorgebracht, die in ihm eine differenzierte Erläuterung der Ideenlehre und deren Entfaltung durch verschiedene Ebenen der Einheit sehen. Besonders lehrreich ist dabei Proklos' Parmenides-Kommentar aus dem 5. Jahrhundert, der – neben seinem Timaios-Kommentar - wohl wichtigste aller Platon-Kommentare. In diesem monumentalen Text kulminiert der Reichtum und die Raffinesse der antiken Platonauslegung, obwohl er nicht einmal vollständig überliefert ist. Wir werden anhand ausgewählter Passagen die wesentlichen Schritte diskutieren und uns auf das umstrittene Verständnis platonischer Ideen konzentrieren. Eine vorbereitende Lektüre des ersten Teils von Platons „Parmenides“ wäre hilfreich, ist aber keine Bedingung, weil sich das auch zusammen mit der Proklos-Lektüre bewältigen lässt. Texte: Proklos, <i>Kommentar zum platonischen Parmenides</i>, übersetzt von Hans Günter Zekl, Würzburg 2010, Platon, <i>Parmenides</i>, übersetzt von Hans Günter Zekl, Hamburg 1972 (Meiner).</p>			

Dr. Sibille Mischer		084581	
Bernard Williams: Der Begriff der Moral (Bernard Williams, Morality)			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Bernard Williams war einer der einflussreichsten Moralphilosophen des 20. Jahrhunderts, obwohl er gerade weil er keine systematisch geschlossene Theorie entworfen hat. Er war ein Kritiker sowohl der kantischen Moralphilosophie wie auch des Utilitarismus und nicht zuletzt auch der Zunft der Ethiker überhaupt, deren Tun er zum größten Teil langweilig und nichtssagend fand, da es den Kontakt zu den eigentlichen Werten und Wünschen der Menschen verloren habe. Die Ethik, so sein Plädoyer, sollte sich auf die sokratische Frage zurückbesinnen, die an ihrem Anfang stand: „Wie sollte man leben?“</p> <p>Williams hat in seinen Texten nicht nur über grundsätzliche moralische Begriffe und Fragen nachgedacht, sondern praktischerweise selbst eine Einführung in die Ethik verfasst (dt. „Der Begriff der Moral: Eine Einführung in die Ethik“, im englischen Original 1972 erschienen). Dieser lange Essay wird der hauptsächliche</p>			

II. Seminare

Gegenstand des Seminars sein; je nach Ihren Interessen können wir ergänzend noch weitere jüngere Beiträge von Williams heranziehen.

Daneben haben Sie auch Gelegenheit, in Auseinandersetzung mit Williams' Text über moralische Fragen zu reflektieren, die sich Ihnen persönlich stellen – ganz im Einklang mit Williams' Auffassung, dass authentische moralische Überlegungen grundsätzlich in der ersten Person Singular stattfinden.

Literatur: Bernard Williams, Der Begriff der Moral: Eine Einführung in die Ethik. Übersetzt von Eberhard Bubser. Stuttgart 1978 und öfter (Reclam-Verlag)

Organisatorische Hinweise zur Teilnahme:

Um am Seminar teilnehmen zu können, melden Sie sich bitte bis spätestens 14.04.2025, 16 h, in HISLSF an und kommen Sie in die erste Seminarsitzung. Sollten Sie aus einem wichtigen Grund, z.B. Krankheit, nicht an der ersten Sitzung teilnehmen können, melden Sie sich bitte bis spätestens 15.04.2025, 10 h per E-Mail ab. (In diesem Fall kann Ihre Anmeldung in HISLSF berücksichtigt werden, als wären Sie persönlich anwesend, sonst leider nicht.)

Dr. Sibille Mischer		084602	
Philosophie des Selbstaudrucks (Philosophy of Self-Expression)			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>In einem Seminar zur Philosophie der Mode, das vor einigen Semestern stattfand, gab die Mehrzahl der Studierenden an, dass sie durch die Wahl ihrer Kleidung, Frisur, Einrichtung und allgemeiner ihres Lebensstils sich selbst, ihre Persönlichkeit zum Ausdruck bringen – entgegen den Thesen, die von der Mehrzahl der im Seminar behandelten Autoren vertreten wurden. Mehr noch: Die Studierenden fanden es unattraktiv und kritikwürdig, sich in der eigenen Wahl durch die Mode und ihre Konventionen bestimmen zu lassen.</p> <p>In der Kritik und den Zweifeln der Studierenden spiegelt sich ein Ideal wider, das sich seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in der westlichen Kultur verbreitet hat und das wir uns alle mehr oder weniger bewusst zu eigen gemacht haben: Jeder Mensch hat ein einzigartiges, von anderen unterschiedenes Selbst, das wertvoll ist und unsere Aufmerksamkeit verdient. Es ist unsere Aufgabe, ihm treu zu sein und es in unserer Lebensgestaltung und unseren Schöpfungen zum Ausdruck bringen. Auch die Marketingkampagnen der Textilwirtschaft folgen längst diesem Ideal, indem sie Marken und Modellen das Image der Nonkonformität und Individualität anheften: „Be unique and express yourself“ anstelle von: „Das trägt man jetzt so“. Der individuelle Selbstaudruck ist seinerseits in Mode gekommen und im Massengeschmack verankert: Um es allen anderen gleich zu tun, muss man ganz man selbst sein.</p> <p>Im Seminar sollen, meist in Auszügen, einige der philosophischen Texte diskutiert werden (z.B. von Herder, Humboldt, Mill, Taylor), in denen das Ideal beschrieben, begründet, verteidigt und kritisiert wird. Die genaue Auswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt. Das wichtigste Ziel des Seminars liegt darin, in bester philosophischer Tradition zur Selbsterkenntnis, zum besseren Verständnis des eigenen „Mindsets“ beizutragen. Daher soll im Seminar immer wieder auch die eigene Erfahrungswelt der Teilnehmenden einbezogen werden.</p> <p><u>Wichtiger Hinweis zu den Teilnahmevoraussetzungen:</u> Melden Sie sich bitte bis spätestens Montag, 13.4.2026, 16 h elektronisch für das Seminar an. Kommen Sie bitte außerdem zur ersten Sitzung, um Ihre Anmeldung zu bestätigen. In dieser ersten Sitzung werden organisatorische und prüfungsbezogene Fragen geklärt. Sollten Sie aus wichtigem Grund (z.B. Krankheit) in der ersten Sitzung verhindert sein, melden Sie sich bitte bis Dienstag, 14.4.2026, 10 h persönlich via E-Mail ab. Dann und nur dann kann Ihre Anmeldung trotz Abwesenheit berücksichtigt werden.</p>			

II. Seminare

Dr. Johannes Müller-Salo		084600	
Philosophie der Gewalt (Philosophies of Violence)			
Zeit:	Mi 8-10 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar gibt einen Überblick über das breite Feld philosophischer und sozialtheoretischer Konzeptionen und Analysen von Gewalt. Drei Fragen stehen dabei im Mittelpunkt: Erstens, was ist Gewalt und wie lässt sich Gewalt von benachbarten Phänomenen wie Macht, Zwang und Druck unterscheiden? Zweitens, welche Rolle spielt Gewalt in der Konstitution gesellschaftlicher Phänomene: Wann und wo ist Gewalt in institutionelle Kontexte und Interaktionen – etwa als sprachliche, strukturelle oder internalisierte Gewalt – eingeschrieben? Drittens, lässt sich die Ausübung von Gewalt überhaupt rechtfertigen? Falls sie sich rechtfertigen lässt: Unter welchen Bedingungen ist Gewalt rechtfertigbar oder entschuldbar?</p> <p>Die folgende Anthologie ist Grundlage des Seminars und wird zur Anschaffung empfohlen: <i>Gewalt. Texte von der Antike bis in die Gegenwart</i>. Stuttgart (Reclam) 2018. Texte, die nicht in der Anthologie enthalten sind, werden online zur Verfügung gestellt.</p> <p>Als begleitende Lektüre zum Seminar können darüber hinaus empfohlen werden: Dietrich Schotte: <i>Was ist Gewalt? Philosophische Untersuchung zu einem umstrittenen Begriff</i>. Frankfurt am Main 2020. Teresa Koloma Beck / Klaus Schlichte: <i>Theorien der Gewalt zur Einführung</i>. Hamburg 2020.</p>			

Dr. Johannes Müller-Salo		084605	
Kunst, Freiheit, Revolution. Schillers ästhetische Theorie (Art, Liberty, Revolution: Schiller's Aesthetic Theory)			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Neben seinen literarischen Arbeiten hat Friedrich Schiller auch philosophische Texte verfasst, darunter vor allem die 1795 veröffentlichten Briefe <i>Über die ästhetische Erziehung des Menschen</i>. Wir werden uns diesen Text im Seminar gemeinsam erarbeiten. In den Briefen verknüpft Schiller ästhetische, politik-, bildungs- und geschichtsphilosophische Probleme miteinander: Im Vordergrund steht zunächst die Frage, wie die auch von Schiller begeistert begrüßte Französische Revolution von 1789 in nur wenigen Jahren in die <i>terreur</i>, die Schreckens- und Gewaltherrschaft der Jakobiner, hatte entgleiten können. Schiller erklärt diese Entwicklung durch Verweis auf einen Mangel an demokratischen Fähigkeiten: Demokratie will gelernt sein! Ausgehend davon entwickelt Schiller in Auseinandersetzung mit der Philosophie Kants eine umfassende ästhetische Theorie. Seine zentrale These lautet dabei: Es sind die Kunst und das Spiel, durch die der Mensch lernt, frei zu sein. Ästhetische Erziehung ist damit immer auch demokratische Erziehung zur politischen Freiheit.</p> <p>Die Textgrundlage für das Seminar muss selbst besorgt werden. Schillers Text ist online frei verfügbar; empfohlen wird jedoch die Anschaffung der preisgünstigen Ausgabe der <i>Briefe</i> im Reclam Verlag: <i>Über die</i></p>			

II. Seminare

ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen (inkl. der sogenannten *Augustenburger Briefe*), hrsg. v. Klaus L. Berghahn, Stuttgart 2020 (8,40 €).

Dr. Johannes Müller-Salo		084623	
Pragmatistische Ästhetik (Pragmatist Aesthetics)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.402	Typ:	Seminar
<p>Im Seminar erarbeiten wir uns gemeinsam zentrale Texte philosophischer Ästhetik aus der Tradition des im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in den USA entstandenen Pragmatismus. In der ersten Hälfte der Veranstaltung setzen wir uns mit Auszügen aus John Deweys (1859–1952) Schriften <i>Experience and Nature</i> und <i>Art as Experience</i> auseinander. Dewey entwickelt in diesen Büchern die These, dass die ästhetische Erfahrung von Kunst und Natur nicht als außergewöhnliche, mit unserer „gewöhnlichen“ Erfahrung brechende Erfahrung interpretiert werden darf, sondern vielmehr in unser alltägliches Leben und damit auch in soziale Praktiken fest eingebettet ist. In der zweiten Hälfte des Seminars blicken wir auf zeitgenössische pragmatistische Positionen: Richard Shusterman betont in seiner <i>somaesthetics</i> die Bedeutung des menschlichen Körpers für die sinnliche Erfahrung und die bewusste kreative Gestaltung der eigenen Persönlichkeit. Und Yuriko Saito geht in ihrer <i>aesthetics of the everyday</i> den Fragen nach, welche Rolle ästhetischen Erfahrungen in unserem alltäglichen Leben zukommt und wie soziales Miteinander und politische Entscheidungen durch alltagsästhetisches Erleben mit geprägt werden.</p> <p>Die Seminarmaterialien werden online zur Verfügung gestellt. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.</p>			

Felix Oepping		084562	
Donald Davidsons Sprachphilosophie (Donald Davidsons Philosophy of Language)			
Zeit:		Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Seminar
<p>Wir lesen einen einflussreichen Autor der modernen Sprachphilosophie: Donald Davidson. Konkret werden wir uns mit einigen wichtigen Aufsätzen beschäftigen, die in „The essential Davidson“ (2023, im Online-Zugriff über die ULB) zu finden sind. Die Lektüre wird in einem Vorbereitungstreffen bekannt gegeben. Das Seminar findet nach zwei Vorbereitungstreffen im August 2026 als Blockseminar im September 2026 statt. Die Texte sind in englischer Sprache, weshalb gute Sprachkenntnisse erforderlich sind. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.</p>			

II. Seminare

Dr. Lucia Oliveri		084564	
Symbol, Analogie, Metapher (Symbol, Analogy, Metaphor)			
Zeit:	Mo 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>In ihrem inzwischen klassischen Buch „Metaphors We Live By“ (1980) argumentieren George Lakoff und Mark Johnson, dass die metaphorische Sprache kein besonderes Phänomen ist: Metaphern konstituieren die Sprache, auch wenn uns das nicht mehr bewusst ist. Metaphern sind nicht nur eine Frage des Stils – poetisch gegenüber alltäglich –, sondern greifen tief in die Strukturen unseres Denkens ein. Sie werden als Instrumente zur Systematisierung und Äußerung verwendet und sind somit an der kollektiven und intersubjektiven Konstitution von Bedeutungen und Handlungen beteiligt. Lässt sich Ähnliches über Symbole und Analogien behaupten? Und wenn ja, welchen Unterschied gibt es zwischen Analogien, Symbolen und Metaphern? Durch die Lektüre aktueller Theorien werden wir untersuchen, inwiefern sich Symbole, Metaphern und Analogien kognitiv unterscheiden. Die Liste der Lektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.</p>			

Dr. Lucia Oliveri		084645	
M. Chirimuuta, The Brain Abstracted			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.402	Typ:	Seminar
<p>In der Wissenschaft sind Vereinfachungen, Abstraktionen und Idealisierungen von Daten notwendig. Inwieweit sind diese tolerabel? Am Beispiel der Neurowissenschaft argumentiert Chirimuuta, dass es auch Fälle geben kann, in denen der Untersuchungsgegenstand so komplex ist, dass die üblichen Praktiken in der Wissenschaft scheitern. Wie können wir erkennen, dass eine wissenschaftliche Erklärung scheitert, weil sie den Untersuchungsgegenstand falsch darstellt? Welche Alternativen gibt es? Ist „schlechte“ bzw. unpräzise Wissenschaft besser als keine Wissenschaft? Welche Konsequenzen hätte Chirimuutas Kritik, wenn sie berechtigt ist, für eine philosophische Untersuchung des Geistes? Mit diesen und anderen Fragen werden wir uns bei der Lektüre von „The Brain Abstract“ beschäftigen.</p>			

Jonas Pöld		084582	
David Hume: Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral (David Hume: An Enquiry Concerning the Principles of Morals)			
Zeit:	27.7.-31.7.2026	Eignung:	
Beginn:	17.4.2026	Bereich:	Ethik
Raum:	DPL23.208	Typ:	Blockseminar
<p>Der schottische Aufklärungsphilosoph David Hume (1711-1776) ist nicht nur dafür bekannt, Immanuel Kant nach dessen eigener Aussage aus dem „dogmatischen Schlummer“ geweckt zu haben: Humes Gedanken beeinflussen auch nach wie vor systematische Debatten in der Moralphilosophie, der Erkenntnistheorie sowie der</p>			

II. Seminare

Philosophie des Geistes. In diesem Seminar konzentrieren wir uns vorrangig auf ethische Aspekte, indem wir Humes einflussreiche *Untersuchung über die Prinzipien der Moral* (1751) gemeinsam lesen und die Anschlussfähigkeit der darin enthaltenen Thesen an aktuelle Diskurse prüfen. Weitere Texte Humes können bei Interesse hinzugezogen werden.

Dr. Tim Rojek	084569
----------------------	---------------

**Schelling, System des transzendentalen Idealismus
(Schelling, System of transcendental idealism)**

Zeit:	04.-06.08.2025		Eignung:	
Beginn:	04.08.2025 11.00 Uhr		Bereich:	
Raum:	DPL23.201		Typ:	Seminar

Das Blockseminar wird sich mit dem frühen Hauptwerk Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775-1854) befassen. Die Monographie »System des transzendentalen Idealismus« erschien im März 1800 als sein frühreifer Autor gerade 25 Jahre alt geworden war und doch bereits seit 1798 eine außerordentliche Professur an der Universität Jena innehatte.

Schelling versucht in der anspruchsvollen Schrift eine transzendentalphilosophische Grundlegung der gesamten Philosophie in ihren Grundzügen und Grundeinteilungen zu erreichen, die systematisch aus einem Guss sein soll und von ihren Werkzeugen und Mitteln her systematisch und kritisch an Immanuel Kant und Johann Gottlieb Fichte anknüpft. In Vorbereitung auf das Blockseminar ist der Text selbstständig gründlich zu lesen und vorzubereiten. Der Lektüreplan für die Sitzungen ist per Mail zu erhalten. Am Blockseminar ist durchgängig teilzunehmen. Es stehen uns drei intensive aber hoffentlich lehrreiche Tage bevor, in denen wir dann versuchen wollen die Untiefen der Schellingschen Philosophie gemeinsam gründlich systematisch-hermeneutisch zu entschlüsseln, auch sollen theoretische Werkzeuge und Mittelbestände eingeführt und eingeübt werden, mit denen sich die Texterschließung verbessern lässt. Wer sich für das Seminar zu Beginn des Sommersemesters anmeldet, wird dann eine E-Mail mit dem Learnwebzugangsschlüssel erhalten für weitere Informationen sowie den Termin der etwaigen Vorbesprechung zur Veranstaltung. Das Seminar ist sowohl für das Erlernen systematisch-hermeneutischer Verfahren als auch für grundlegende Kenntnisse über Schellings Philosophie sowie den weiteren Kontext der Philosophie(n) des deutschen Idealismus geeignet. Leistungsnachweise können über eine Hausarbeit erworben werden.

Als Textgrundlage dient die folgende Ausgabe, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstständig zu besorgen haben: Schelling, F.W.J.: *System des transzendentalen Idealismus*. Felix Meiner Verlag (= Philosophische Bibliothek Nr. 448). Mit einer Einleitung von Walter Schulz und ergänzenden Bemerkungen von Walter E. Ehrhardt. Herausgegeben von Horst D. Brandt und Peter Müller. Hamburg 2000. (311 Seiten)

II. Seminare

Dr. Tim Rojek		084597	
Ethik im Kontext staatlichen Handelns (Ethics in the context of the state executive)			
Zeit:	Di 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Seminar
<p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen normative Fragen an staatliches Handeln gerichtet werden, einmal in grundsätzlicher Form: Welche Form(en) staatlichen Handelns können als moralisch legitim gelten, welche nicht und noch viel wichtiger: Verfügen wir über gute Mittel um dazwischen entscheiden zu können. Dabei soll es aber gerade auch spezifische Formen staatlichen Handelns gehen – welche dieser Formen können (in welchen Kontexten) als legitim gelten (etwa die Heranziehung eines Teils der Bevölkerung für einen Wehrdienst oder Wehrersatzdienst oder die Heranziehung als Schöffe bei Gericht). Sollte Bürgerinnen und Bürgern, die Lohnarbeit konsequent verweigern die staatliche Hilfe gestrichen werden – oder sollte vielmehr umgekehrt diese Hilfe ausgeweitet werden? Fragen dieser Art sollten exemplarisch deutlich machen, worum es uns geht, wenn wir mit ethischen Mitteln staatliches Handeln diskutieren wollen. Wir werden dazu verschiedene Texte heranziehen, die uns helfen sollen, Mittel in die Hand zu bekommen, die es uns erlauben sollten, solche Fragen (weitgehend) sachlich und rational zu diskutieren. Entsprechende Diskussionen sollen dann im Seminar auch stattfinden und eingeübt werden, weshalb die Bereitschaft zur mündlichen Teilnahme obligatorisch ist. Die Textgrundlagen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn der Veranstaltung digital zur Verfügung gestellt!</p>			

Dr. Tim Rojek		084628	
Handlungstheoretische Aspekte in den Philosophien des deutschen Idealismus (Action-theoretical aspects in the philosophy of german idealism)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	F 030 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>In der Lehrveranstaltung werden Auszüge aus wichtigen Texten der klassischen deutschen Philosophie insbesondere des deutschen Idealismus gelesen und diskutiert. Ziel ist es, nicht sich spezifisch mit der Handlungsphilosophie im deutschen Idealismus zu befassen – wenngleich auch das eine gewisse Rolle spielen wird –, sondern vielmehr soll es darum gehen mit handlungstheoretischen Mitteln entscheidende Weichenstellungen in diesen (dem Eigenanspruch nach) hochgradig systematisierten philosophischen Entwürfen (kritisch) zu rekonstruieren und zu prüfen, inwiefern sich handlungstheoretische Mittelbestände dazu eignen mögen Grundzüge dieser Philosophien systematisch-hermeneutisch gewinnbringend zu erschließen und in ihrer Plausibilität diskutierbar zu machen. Dazu werden wir neben den anspruchsvollen Textauszügen zudem weitere Texte lesen/heranziehen, um uns gemeinsam die notwendigen handlungstheoretischen Mittelbestände zu verschaffen. Wichtiger als quantitativ möglichst viele Texte mit diesen Mitteln zu rekonstruieren ist uns dabei gründlich zu rekonstruieren. Wer bereit ist, sich darauf einzulassen, ist herzlich eingeladen sich – auch ohne bisherige Vorkenntnisse – auf die Texte der klassischen deutschen Philosophie und des deutschen Idealismus einzulassen.</p> <p>Die Textgrundlagen werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern digital zur Verfügung gestellt.</p>			

II. Seminare

Dr. Tim Rojek, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		084625	
Geschichtsphilosophie und Geschichtswissenschaften (Philosophy of History and Historiography)			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	14.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.402	Typ:	Seminar
<p>Die Geschichtsphilosophie als philosophische Disziplin lässt sich zunächst grob in zwei Bereiche unterteilen, die materiale Geschichtsphilosophie einerseits, die formale Geschichtsphilosophie andererseits. Die formale Geschichtsphilosophie verfolgt epistemische und näher wissenschaftsphilosophische Fragen, die sich an die Geschichtswissenschaften richten lassen (z.B. Was ist eine Quelle?; Verfügen die Geschichtswissenschaften über eine eigenständige Methode?; Lassen sich historische »Naturgesetze« entdecken?; Wie können wir etwas über die Vergangenheit überhaupt wissen?). Demgegenüber befasst sich die materiale Geschichtsphilosophie mit dem geschichtlichen Verlauf als solchem. Hat dieser ein (unausweichliches) Ziel? Ist die Geschichte als Ganze als ein (stetiger) Verfall aufzufassen, oder vielmehr als ein sukzessives Fortschreiten zum (normativ gesehen) besseren? Während die materiale Geschichtsphilosophie am Anfang geschichtsphilosophischen Fragens stand, ist sie seit der Professionalisierung der Geschichtsschreibung seit dem 18. Jahrhundert zunehmend in die Kritik geraten. Lässt sie sich überhaupt sinnvoll betreiben? Dem Verhältnis zwischen formaler wie materialer Geschichtsphilosophie und den Geschichtswissenschaften wird das Seminar unter Rückgriff auf zentrale Debattenbeiträge nachgehen.</p>			

Prof. Dr. Oliver R. Scholz		084573	
Kant: „Kritik der reinen Vernunft“ („Kant’s Critique of Pure Reason“)			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	13.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (1. Auflage 1781 [= Ausgabe A]; 2. Auflage 1787 [= Ausgabe B]) gehört zu den wirkungsmächtigsten, aber auch schwierigsten Werken der gesamten Philosophiegeschichte. In dem Seminar versuchen wir eine erste Übersicht über den Plan, Aufbau und den Gedankengang von Kants erster „Kritik“ zu gewinnen: Was wollte Kant, mit welchen Methoden und in welchen Schritten setzte er seine Ziele um? – Zu diesem Zweck lesen und kommentieren wir die Vorreden (A und B), die Einleitungen (besonders B), die Methodenlehre sowie ausgewählte Abschnitte, in denen Kant die Resultate der Hauptteile zusammenfasst.</p> <p>Teilnahmevoraussetzung: die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Übernahme eines texteführenden Referats. Zur Vorbereitung: Beginnen Sie frühzeitig mit der Lektüre! Ein wichtiger Hinweis: Achten Sie beim Kauf Ihres Exemplars darauf, dass am Rand oder am Fuß der Seiten die Originalpaginierung (nach A und B) vermerkt ist.</p>			

II. Seminare

Tanja Stahl		084603	
Die Kulturphilosophie Georg Simmels			
Zeit:	Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.205	Typ:	Seminar
<p>Was ist Kultur im Unterschied zur Natur? Was macht den Wert kultureller Gegenstände aus? Wie kommt es, dass die Bildung der Menschen in der Moderne zu wünschen übrig lässt, obwohl die akkumulierten Kulturleistungen der Menschheit stetig wachsen? Wie prägt die materielle Lebensgrundlage der Menschen – Großstadtleben, vergesellschaftete Arbeit, Geldwirtschaft, technische Neuerungen – ihr Geistesleben, d. h. ihr Denken, Fühlen und Wollen? Wie beeinflusst der wissenschaftliche Fortschritt die Welt- und Selbstdeutung der Menschen? Und wie lässt sich kultureller Wandel grundsätzlich beschreiben, sodass sich im Rückgriff auf seine Prinzipien auch wechselnde Moden, Weltanschauungen und Sehnsüchte verstehen lassen?</p> <p>Georg Simmel (1858–1918) – Mitbegründer der Soziologie und einer der großen Denker der Moderne – hat sich in seinen kulturphilosophischen Aufsätzen mit diesen Fragen auseinandergesetzt. In diesem Seminar sollen Simmels Antworten rekonstruiert und einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Seine Texte enthalten nicht nur aufschlussreiche zeitdiagnostische Beobachtungen, sondern sind auch in methodischer Hinsicht interessant: Wie rechtfertigt Simmel seine Behauptungen über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Lebensgrundlagen und dem Geistesleben der Menschen?</p> <p>Die Lektüregrundlage des Seminars bilden klassische Aufsätze wie „Die Großstädte und das Geistesleben“, „Der Konflikt der modernen Kultur“ und „Philosophie der Mode“. Der vollständige Lektüreplan wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		084563	
Wie sprechen Philosoph(inn)en? (Philosophers‘ talk)			
Zeit:	Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Sind alle Philosophen alte weiße Männer, die schon lange genug tot sind, dass von ihnen keine Filmaufnahmen existieren können, so dass man über sie nur aus aufgeschriebenen Texten kennenlernen kann? Mitnichten. Das Internet ist voll von Videos berühmter philosophischer Autoren und Autorinnen – darunter Klassiker wie das Interview, das Günter Gaus 1964 mit Hannah Arendt führte. Eine zentrale Aktivität des Seminars wird sein, solche Videos anzuschauen. Was hat das mit Sprachphilosophie zu tun? Es soll darum gehen, gemeinsam nach Kriterien für die Wirkung sprechender Philosoph(inn)en zu suchen – sozusagen Dimensionen der <i>oral philosophy</i>. Wie sprechen sie? Worüber? Welche Rolle spielt Körpersprache und In-Szene-Setzen? In welche Gesamtaktivität ist ihr philosophisches Sprachhandeln eingebettet? Auch über die philosophischen Inhalte wird sich dabei nebenbei manches lernen lassen. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.</p>			

II. Seminare

Prof. Dr. Niko Strobach, Prof. Dr. Christian Pietsch		084617	
Boethius, Consolatio Philosophiae			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	F33 (Fürstenberghaus)	Typ:	Seminar
<p>Pavia in Norditalien im Jahr 525. Anicius Manlius Severinus Boethius ist verzweifelt. Ausgerechnet ihn, den bedeutendsten Intellektuellen seiner Zeit, hat der Gotenkönig Theoderich in den Kerker werfen lassen. Boethius ist Christ, aber Trost kommt anderswoher: Ihm erscheint die Dame Philosophia. Sie beruhigt ihn, schlüpft zwischendurch in die Rolle der Glücksgöttin Fortuna, beginnt eine sorgfältig abgestufte Psychotherapie und bringt Boethius dazu, als Lyriker alles aus sich herauszuholen. Doch die Zeit wird knapp. Werden Boethius und Philosophia noch Gelegenheit haben, gemeinsam das Wesen der Ewigkeit zu begreifen? In diesem Lektüreprojekt mit Teilnehmenden aus Altphilologie und Philosophie steht die Consolatio Philosophiae des Boethius auf dem Programm. Im Zentrum jeder Sitzung stehen zentrale Textausschnitte des Originals. Lateinkenntnisse sind sehr willkommen, aber keine Teilnahmevoraussetzung.</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		084621	
Logik 2 – Logik und Wissenschaftsphilosophie in Lemberg und Warschau (Advanced Logic – Logic and Philosophy and Science in Lemberg and Warsaw)			
Zeit:	Di 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	ES 227 (Johannisstr. 12-20)	Typ:	Seminar
<p>Logik II bleibt historisch, aber mit neuem Akzent. Geplant ist die Erkundung von Lemberg: einer der bedeutendsten Städte in der Geschichte der Logik und Wissenschaftstheorie aus der Ferne – eine Exkursion in Gedanken, die aufgrund der gegenwärtigen russischen Angriffe nicht in der Wirklichkeit stattfinden kann. Lemberg ist identisch mit Lwiw, Lwów und Lemberik. Es gehörte 1772 bis 1918 zu Österreich, 1918 bis 1939 zu Polen und liegt bei Redaktionsschluss des vorliegenden KVV's in der seit 1991 unabhängigen Ukraine. Es wird darum gehen, die Arbeit der wichtigen Schule von Warschau und Lemberg und ihre Protagonisten kennenzulernen. Ein zweiter Schwerpunkt wird voraussichtlich das Werk und Leben des bedeutenden Lemberger Wissenschaftstheoretikers Ludwik Fleck sein. Die Lektüre von Texten dieser Autoren soll flankiert werden von Texten von Heinrich Scholz, Jan Woleński, Thomas Uebel, Eugen Kogon, Gabriela Besler, Karl Schlögel u.a. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.</p>			

Prof. Dr. Niko Strobach		084624	
Eric Olson: Texte zur theoretischen Anthropologie (Eric Olson's theoretical Anthropology)			
Zeit:	Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>Ist ein Leichnam, der ins Grab gelegt wird, ein Mensch? Eric Olson meint: nein. Der tiefere Grund, den er dafür vorbringt, ist: weil Menschen Lebewesen sind. Die erwartbare Reaktion ist: Wer bestreitet das? Doch Olson zeigt</p>			

II. Seminare

mit seinen Büchern „The Human Animal“ und „What Are We?“, dass die wenigsten Philosophen, die spontan den Aussagen zustimmen mögen, dass Menschen Lebewesen und dass Leichname keine Menschen sind, diese auch ernst nehmen, da sie sonst etwas anderes vertreten müssten, als sie tun. Die Lektüre der beiden bedeutenden Texte von Olson soll dabei helfen, die Grundfrage der Anthropologie zu beantworten: Was ist der Mensch?

Magnus Tappert		084575	
Kollektivismus (Vorbereitung auf das Blockseminar <i>collective intelligence</i>.) (Collectivism. Preperation for the block seminar <i>collective intelligence</i>)			
Zeit:	Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>WICHTIG: Dieses Seminar dient als Vorbereitung auf das Blockseminar <i>collective intelligence</i>. Daher erhalten Studierende, die neben dem Lektüreseminar ebenfalls das Blockseminar belegen, vorrangigen Zugriff auf die Plätze im Lektüreseminar. Bei Interesse an diesem Seminar lesen Sie daher bitte ebenfalls die Informationen zum Blockseminar <i>collective intelligence</i>.</p> <p>Im Duden wird der Kollektivismus definiert als „Anschauung, die dem Kollektiv unbedingten Vorrang gegenüber dem Individuum einräumt“. Diese Anschauung findet sich in verschiedenen Teilbereichen der Philosophie – bspw. der Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, der Ethik, der Kulturphilosophie und der politischen Philosophie. Doch wie hängen diese Formen des Kollektivismus zusammen? Und wie verhält es sich mit dem unbedingten Vorrang gegenüber dem Individuum? Oder ist die Unterscheidung zwischen Kollektivismus und Individualismus gar hinfällig? Diese und weitere Fragen werden wir in diesem klassischen Lektüreseminar gemeinsam bearbeiten.</p>			

Magnus Tappert		084586	
Collective intelligence (Aufbauseminar zum Seminar „Kollektivismus“) (Collective intelligence. Follow-up workshop tot he ‚Collectivism‘ seminar)			
Zeit:	24.-28.08.2026, 10-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Vorbesprechung: 15.04.2026, 14–16 Uhr, DPL23.208	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>WICHTIG: Die Teilnahme an diesem Blockseminar setzt die Teilnahme am Lektüreseminar „Kollektivismus“ voraus. Lesen Sie daher bitte ebenfalls die entsprechenden Informationen. Die konstituierende Sitzung fällt mit der konstituierenden Sitzung des Lektüreseminars überein. Die Fähigkeit zur Erarbeitung englischsprachiger Fachtexte ist unumgänglich.</p> <p>Dieses Blockseminar ist als <i>workshop</i> konzipiert und baut auf dem Seminar „Kollektivismus“ auf. Es steht auf zwei Säulen: Zum einen erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Themen aus dem Lektüreseminar, die sie eigenständig vertiefen möchten (bspw. in Form einer Hausarbeit), in das Blockseminar einzubringen. Sie können einen Vortrag halten und eigene Thesen zur Diskussion stellen. Die Diskussion wird durch neue Texte ergänzt, die eine Brücke zum Thema kollektiver Intelligenz schlagen. Zum anderen werden wir in Form von (Selbst-</p>			

II. Seminare

)Experimenten erproben, ob und wie wir unsere eigene Gruppe als kollektive Intelligenz beschreiben, analysieren und verbessern können.

Prof. Dr. Christian Thein		084592	
Philosophische Grundfragen der Demokratietheorie und -bildung (Philosophical Foundations and Questions of Democratic Education)			
Zeit:	Do 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	23.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.201	Typ:	Seminar
<p>In dem systematisch und gegenwartsbezogen ausgerichteten Seminar sollen unterschiedliche Demokratietheorien mit Blick auf aktuelle Problemstellungen demokratischer Gesellschaften normativ diskutiert und geprüft werden. Hierbei wird sich an den in Kernfragen differierenden liberalen, deliberativen, radikaldemokratischen und neomarxistischen Theorien orientiert. Die Problemstellungen betreffen Fragen der politischen Repräsentation und Partizipation genauso wie jene nach dem normativen Umgang mit Phänomenen wie Pluralisierung, Populismus, digitalen Öffentlichkeiten etc. In der zweiten Seminarhälfte sollen die theoretischen und anwendungsbezogenen Konzepte mit Blick auf aktuelle Bildungsfragen konkretisiert werden. Hierdurch soll eine Antwort auf die Frage gegeben werden, inwiefern und inwieweit die Philosophie einen genuinen Beitrag zur Demokratiebildung leisten kann und soll.</p>			

Prof. Dr. Christian Thein		084609	
„Kontroversität und Kritik im Philosophieunterricht“ – Buchlektüre zur Lehrendenprofessionalisierung zwischen Urteils-, Werte- und Demokratiebildung (Controversy and Criticism in the Philosophy-Classroom – A Book-Lecture)			
Zeit:	Mo 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar ist als Lektürekurs mit starkem Beispielsbezug geplant. Im Mittelpunkt steht eine (kritische) Lektüre des im Dezember 2025 bei Barbara Budrich erschienenen Buches „Kontroversität und Kritik im Philosophieunterricht“ (189 Seiten). In der Monografie versuche ich, verschiedene (fach)didaktische und erziehungswissenschaftliche Debattenstränge zusammenzuführen, die sich um Fragen der Reichweite und Grenzen von Kontroversität im Unterricht drehen. Die Überlegungen tangieren die etablierten Konzepte der Urteilsbildung, der Wertebildung, und der Demokratiebildung. Mögliche Spannungen zwischen diesen Lern- und Bildungszielen versuche ich durch die Ausdifferenzierung von Ebenen von Kontroversität - fachliche, didaktische, pädagogische und demokratiebildende - zu begegnen. Für die Gestaltungsebene des Philosophieunterrichts versuche ich zugleich das philosophische Repertoire an Formen und Modi der Kritik (Referenz sind hier die kritischen Theorien) so zu etablieren, dass verschiedene Achsen der Kontroversität einen multiperspektivischen Blick auf argumentative und urteilsbildende Lehr-Lern-Settings sowie deren Gegenstände ermöglichen. Für die Professionalisierung von angehenden Lehrpersonen in der philosophischen, ethischen und politischen Bildung orientiere ich mich abschließend u.a. an Konzepten aus dem anglophonen Raum.</p>			

II. Seminare

Es ist erwünscht, dass die Lektüre der einzelnen Kapitel durch kritische Kommentare von Seiten der Teilnehmenden begleitet wird. Das Seminar setzt ein erfolgreiches Absolvieren der Lehrveranstaltung „Lehren und Lernen im Philosophieunterricht“ voraus.

Literaturgrundlage:

Christian Thein: Kontroversität und Kritik im Philosophieunterricht, Berlin/New York/Toronto: Barbara Budrich 2026 (189 Seiten).

PD Dr. Andreas Vieth		084567, 084568	
Einführung in die Erkenntnistheorie (Gruppe 1 und 2) (Introduction of Epistemology)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr; Gruppe 2: Di 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 13.04.2026; Gruppe 2: 14.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: DPL23.201; Gruppe 2: DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Die Veranstaltung soll am Beispiel historischer Positionen in die Thematik der Erkenntnistheorie einführen. Sie ist in Form intensiver Lektürearbeit konzipiert. Ziel ist es zum einen, die einzelnen Positionen intern zu verstehen, und zum anderen, systematische Bezüge zwischen Ihnen herzustellen.</p>			

PD Dr. Andreas Vieth		084577, 084578	
Analytische Einführung in die Ethik (Gruppe 1 und 2) (Analytical Introduction to Ethics)			
Zeit:	Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 13.04.2026; Gruppe 2: 15.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1 und 2: DPL23.208	Typ:	Seminar
<p>Das Seminar führt in zentrale Problemstellungen der Moralphilosophie anhand von William K. Frankenas klassischem Lehrbuch Ethik. Eine analytische Einführung ein. Im Mittelpunkt stehen Grundbegriffe der Moral, unterschiedliche Typen normativer Urteile sowie die systematische Unterscheidung zwischen normativer Ethik und Metaethik. Wir diskutieren zentrale ethische Theorien – von egoistischen, deontologischen und teleologischen Ansätzen über Utilitarismus und Gerechtigkeit bis hin zu Theorien moralischer Werte, Tugenden, Verantwortung und des guten Lebens. Abschließend wenden wir uns Fragen der Rechtfertigung moralischer Urteile, metaethischen Positionen wie Naturalismus, Intuitionismus und Nonkognitivismus sowie klassischen Debatten über Relativismus und die Frage „Warum moralisch sein?“ zu.</p> <p>Ein besonderer Akzent liegt auf Frankenas Verständnis von „analytisch“. Gemeint ist kein historisches Label, sondern eine methodische Haltung: Analytisch ist für Frankena jenes Denken, das moralische Begriffe klärt, Argumentstrukturen freilegt und die Rechtfertigungsformen moralischer Urteile untersucht. Es geht darum, begriffliche Unschärfen zu vermeiden, die logische Gestalt moralischer Aussagen transparent zu machen und zwischen verschiedenen Ebenen des moralischen Diskurses – faktischer Beschreibung, normativer Begründung und metaethischer Analyse – sauber zu unterscheiden. Analytisch zu arbeiten heißt damit, Argumente zu</p>			

II. Seminare

explizieren, voraussetzungsreiches Alltagswissen zurückzunehmen und moralische Fragen mit begrifflicher Präzision und methodischer Selbstreflexion zu behandeln.

PD Dr. Andreas Vieth		084579, 084595	
Simmel: Das individuelle Gesetz (Gruppe 1 und 2) (Simmel: Law of the Individual)			
Zeit:	Gruppe 1: Di 14-16 Uhr; Gruppe 2: Mi 14-16 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Gruppe 1: 14.04.2026; Gruppe 2: 15.04.2026	Bereich:	
Raum:	Gruppe 1: ES 24 (Johannisstr. 12-20); Gruppe 2: DPL23.205	Typ:	Seminar

In diesem Bachelor-Seminar untersuchen wir zwei kontrastierende Modelle der Moralphilosophie Kants Ethik des allgemeinen Gesetzes und Simmels Konzept des individuellen Gesetzes. Ausgehend von einer analytischen Lektüre zentraler Textpassagen klären wir wie beide Denksysteme ihre moralischen Begriffe epistemologisch begründen wie sie Geltung erzeugen und welche Vorstellungen von Normativität und moralischem Wert sie voraussetzen. Dabei wird sichtbar dass Kant Moral aus formaler Vernunft ableitet während Simmel die individuelle Lebensgestalt als Quelle des Sollens versteht. Die Veranstaltung führt in die unterschiedlichen methodischen Zugänge beider Autoren ein und zeigt wie sich abstrakte Gesetzesethik und lebensprozessuale Ethik wechselseitig kritisieren und ergänzen. Studierende entwickeln so ein präzises Verständnis dafür wie Moral begründet werden kann allgemein oder individuell und wie diese Alternativen aktuelle ethische Debatten prägen.

PD Dr. Andreas Vieth		084627, 084629	
Platon: Nomoi (Teil 1 und 2) (Plato: Nomoi)			
Zeit:	Teil 1: Mo 18-20 Uhr; Teil 2: Do 10-12 Uhr	Eignung:	
Beginn:	Teil 1: 13.04.2026; Teil 2: 16.04.2026	Bereich:	
Raum:	Teil 1: DPL23.206; Teil 2: ULB 202 (Krummer Timpen 5)	Typ:	Seminar

Bei der nicht allzu oft gelesenen Schrift Platons handelt es sich um einen Dialog in 12 Büchern. Wenn man den Titel liest „Nomoi“ (Gesetze, laws), würde man als Philosoph eine Diskussion erwarten, die nach dem Wesen der Gesetze fragt. Doch diese Frage wird in der nicht gleichbedeutenden Variante „Was ist Gerechtigkeit?“ in der oft gelesenen „Politeia“ untersucht. Im eigentlichen Sinne wird die Frage im „Minos“ behandelt, der heute nicht mehr als ein Werk Platons gilt. Die Nomoi sind in der politischen Philosophie singulär. Sie gehen die politische Philosophie von einem personalen Standpunkt an: Wie sollte ein Gesetzgeber beschaffen sein? In der Politeia müssen Philosophen aus ihrer Einsicht in die „Wahrheit“ heraus im Gemeinwesen herrschen. In den Nomoi sind es die Menschen, die im Bewusstsein der „richtigen Meinung“ ihr Gemeinwesen gemeinschaftlich gestalten müssen. Zudem verweist der Titel auf die Musiktheorie: „nomos“ heißt im Griechischen nicht nur „Gesetz,“ sondern auch „Melodie“ (nomō tini adein = melodisch singen). Die Gerechtigkeit im Staat ist somit die Melodie des gemeinschaftlichen Lebens der Personen. Und diese Melodie kann gelingen und den Staat dadurch lebenswert machen. Platon entwickelt in den Nomoi eine gegenüber der Politeia neue und eigenständige Moralphilosophie, Utopie und Rationalitätstheorie. Sein Blick auf die Bürgergesellschaft, die Institutionen und Ämter und die Gesetzgebenden ist im Sinne einer idealen normativen Soziologie modern.

III. Kolloquien

III. Kolloquien

Prof. Dr. Franziska Dübgen		084630	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Research colloquium on Political Philosophy and Philosophy of Law)			
Zeit:	Mo 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	20.04.2026	Bereich:	
Raum:	F153 (Fürstenberghaus)	Typ:	Kolloquium
<p>Wir diskutieren Abschlussarbeiten von Studierenden, laufende Promotions- und Habilitationsprojekte, lesen aktuelle Veröffentlichungen aus den Bereichen der Politischen Philosophie und der Rechtsphilosophie und diskutieren Vorträge aus der laufenden Forschung sowie jüngst erschienene Buchpublikationen von eingeladenen wissenschaftlichen Gästen. Das Kolloquium findet während des laufenden Semesters 14-tägig statt und wird ergänzt durch einen Block gegen Ende des Sommersemesters. Der Kolloquiumsplan wird in der ersten Sitzung ausgeteilt und gemeinsam vervollständigt.</p>			

Prof. Dr. Katharina Felka		084631	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Research Colloquium in Theoretical Philosophy)			
Zeit:	Fr 12-14 Uhr	Eignung:	
Beginn:	17.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium bietet Studierenden und Promovierenden die Möglichkeit, eigene Projekte aus dem Bereich der Theoretischen Philosophie zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen die Vorstellung und gemeinsame Diskussion von Abschlussarbeiten sowie Dissertationsvorhaben. Auch Vorarbeiten zu solchen Projekten können präsentiert werden. Darüber hinaus werden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Texte gemeinsam gelesen und diskutiert, um zentrale Debatten der gegenwärtigen Theoretischen Philosophie kennenzulernen. Die Auswahl der Texte orientiert sich dabei auch an den Interessen der Teilnehmenden. Das Kolloquium steht allen offen, die im Bereich der Theoretischen Philosophie arbeiten und insbesondere an Debatten in den Bereichen Sprachphilosophie, Metaphysik und Metaethik interessiert sind. Die Bereitschaft zur Vorstellung eines eigenen Textes ist erforderlich.</p>			

III. Kolloquien

Prof. Dr. Ulrich Krohs, Prof. Dr. Oliver R. Scholz		084633	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium for the Discussion of Undergraduate and Graduate Theses)			
Zeit:	Mi 16-18 Uhr	Eignung:	
Beginn:	15.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.206	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium bietet die Gelegenheit, Teile von Qualifikationsarbeiten (von Bachelorarbeiten bis zur Habilitationsschrift) konstruktiver Kritik auszusetzen. Die Vorbesprechung und die Terminvergabe finden in der ersten Sitzung statt.</p>			

Prof. Dr. Walter Mesch		084637	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium)			
Zeit:	Do 14-17 Uhr	Eignung:	
Beginn:	16.04.2026	Bereich:	
Raum:	DPL23.208	Typ:	Kolloquium
<p>Das Kolloquium gibt die Möglichkeit zur Besprechung von Abschlussarbeiten. Welchen Text wir zum Einstieg lesen, wird zu Beginn des Semesters mitgeteilt. Vorschläge sind wie immer willkommen.</p>			

Prof. Dr. Dr. Michael Quante		084632	
Kolloquium zur Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium for final exam candidates)			
Zeit:	Bitte ausfüllen	Eignung:	
Beginn:	Bitte ausfüllen	Bereich:	
Raum:		Typ:	Kolloquium
<p>In dieser Blockveranstaltung werden am Lehrstuhl betreute Abschlussarbeiten sowie dort durchgeführte aktuelle Forschungsprojekte präsentiert und gemeinsam diskutiert. Die Teilnahme ist nur nach Einladung möglich.</p>			

III. Kolloquien

Prof. Dr. Reinold Schmücker			084634	
Forschungskolloquium zur Kulturphilosophie, Ethik und Politischen Philosophie: Besprechung von Abschlussarbeiten (Colloquium)				
Zeit:	Di 18-20 Uhr		Eignung:	
Beginn:	14.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.315		Typ:	Kolloquium
<p>In diesem Kolloquium werden laufende Forschungsprojekte – insbesondere Abschlussarbeiten (B.A. und M.A.) und Dissertationen zu Themen der Kunst- und Artefaktphilosophie, der Ethik sowie der Politischen Philosophie und Rechtsphilosophie – vorgestellt und ausführlich diskutiert.</p> <p>Das Kolloquium beginnt am Dienstag, dem 14. April 2026, um 18 Uhr (c. t.).</p> <p>Wenn Sie bisher nicht an diesem Kolloquium teilgenommen haben, melden Sie sich bitte nicht nur in HIS-LSF, sondern unbedingt auch frühzeitig bei mir persönlich an, damit Sie alle Informationen zum Kolloquium und die zu den Sitzungen jeweils zu lesenden Texte erhalten.</p>				

Prof. Dr. Niko Strobach			084636	
Forschungskolloquium (Research Colloquium)				
Zeit:	Di 18-20 Uhr (14tägig)		Eignung:	
Beginn:	21.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.206		Typ:	Seminar
<p>In diesem Kolloquium sollen Ideen zu laufenden Forschungsprojekten ausgetauscht und es soll besonders relevante neuere Forschungsliteratur gelesen werden. Bei Bedarf werden im Entstehen befindliche Abschlussarbeiten (B.A., Master), Dissertationen und Forschungspapiere besprochen. Teilnehmende werden persönlich benachrichtigt</p>				

Prof. Dr. Christian Thein			084635	
Forschungskolloquium zur Sozial- und Bildungsphilosophie, Philosophiedidaktik, Demokratiebildung (einschließlich Besprechung von Masterarbeiten)				
Zeit:	Mo 18-20 Uhr (14tägig) / Block 17.7.26.		Eignung:	
Beginn:	20.04.2026		Bereich:	
Raum:	DPL23.208		Typ:	Kolloquium
<p>In dem Forschungskolloquium werden Abschluss- und Qualifikationsarbeiten aus den Themenbereich Sozial- und Bildungsphilosophie, Fachdidaktik sowie Philosophie der Moderne vorgestellt und diskutiert. Das Programm wird regelmäßig durch Gastvorträge flankiert.</p>				

III. Kolloquien

Im Sommersemester findet das Kolloquium immer montags 18:00-20:00 Uhr im zweiwöchigen Rhythmus an den nachfolgend aufgeführten Terminen statt sowie an einem Blocktermin am Freitag, den 17.7.26, zwischen 9 und 18 Uhr.

Termine montags: 20.4.26, 4.5.26, 18.5.26, 1.6.26, 15.6.26, 29.6.26, 13.7.26

Der erste Sitzungstermin dient der inhaltlichen Festlegung des Semesterprogramms.

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

Ariane Filius		084553, 084554, 084555, 084556, 084557	
Schreibwerkstatt (Writing Philosophical Papers (Writing Lab))			
Zeit:	Verschiedene Termine	Eignung:	
Beginn:		Bereich:	
Raum:		Typ:	Tutorium
<p>In der Schreibwerkstatt erlernen Sie das erste wichtige Handwerkszeug für das Lesen und Schreiben philosophischer Texte. Wie erschließe ich mir einen schwierigen philosophischen Text? Wie rekonstruiere ich ein Argument? Wie finde ich ein Thema für meine Hausarbeit? Wie muss ich vorgehen, wenn ich eine Hausarbeit schreibe? Zu solchen und vielen weiteren Fragen bietet Schreibwerkstatt Informationen, Tipps und Übungen. Außerdem besprechen Sie in der Gruppe Ihre eigenen Texte und erhalten Feedback dazu. Am besten besuchen Sie das Tutorium in dem Semester, in dem Sie auch Ihre erste philosophische Hausarbeit schreiben.</p> <p><i>Voraussetzung für den Besuch eines Tutoriums:</i> 1) Sie müssen im gleichen Semester ein Philosophie-Seminar besuchen, für das Sie eine Hausarbeit als Prüfungsleistung verfassen. Die Schreibwerkstatt begleitet Sie bei diesem Schreibprojekt. 2) Sie müssen in der vorlesungsfreien Zeit an einer Studiengruppe im Umfang von etwa 10 Stunden teilnehmen. Die Termine dafür werden in der Gruppe vereinbart.</p>			

Ariane Filius		084559	
Philosophische Texterschließung (Exercise in reading philosophical texts)			
Zeit:		Eignung:	
Beginn:	20.04.2026	Bereich:	
Raum:	F4 (Fürstenberghaus)	Typ:	Studentische Arbeitsgemeinschaft
<p>In der Philosophie geht es, ganz allgemein gesprochen, um die Auseinandersetzung mit Argumenten. Vermittelt werden diese meistens in schriftlicher Form. Um also die Argumente, die uns von einer bestimmten Position oder philosophischen These überzeugen wollen, analysieren und evaluieren zu können, müssen wir in der Lage sein, diese beim Lesen zu erkennen und zu verstehen. Bei der Lektüre philosophischer Texte stellt man jedoch schnell fest: So leicht ist das oft nicht. Daher ist es hilfreich, Methoden für die Texterschließung kennenzulernen und über das Lesen selbst zu reflektieren. Diese Grundlagen vermittelt Ihnen die Übung „Philosophische Texterschließung“ in Form studentischer Lesekreise. In einer Arbeitsgruppe mit 4-6 Student:innen erarbeiten Sie zwei philosophiegeschichtlich bedeutsame Texte - zunächst angeleitet durch vorbereitete Materialien, im weiteren Verlauf dann selbstständig. Ein:e Tutor:in begleitet Sie bei Ihrer Arbeit. Die Termine während des Semesters können von jeder Gruppe individuell festgelegt werden.</p>			

IV. Studentische Arbeitsgruppen/Tutorien

In der **verpflichtenden Einführungsveranstaltung am 20.04.2026 um 18 Uhr c.t.** erhalten Sie alle wichtigen Informationen zur Organisation und Durchführung der Lesekreise sowie eine Einführung in das Lesen philosophischer Texte. Außerdem können Sie direkt an diesem Abend mit Kommiliton:innen in Kontakt treten und Arbeitsgruppen bilden.

Voraussetzungen für die erfolgreiche Teilnahme: Teilnahme an der einmaligen Einführungsveranstaltung sowie regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des Lesekreises; Führen eines Verlaufsboogens sowie Ausfüllen eines Reflexionsboogens am Ende des Semesters.